



**Stadtarchiv Sehnde**

**Die Zeitreise**

**Extra-Ausgabe**

**Juli 2014**



**187 Tage Erster Weltkrieg in Sehnde**

**- 1914 -**

Zur Titelblatt - Abbildung:

### Geschichte des Hoheitszeichens

Das schwarze Kreuz ist ein Hoheitszeichen, das vom deutschen Orden (1190-1806) und den preußischen und den deutschen Streitkräften genutzt wurde. Die Bundeswehr verwendet es als stilisiertes Tatzenkreuz auch heute.

Quelle:

Wikipedia

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

A Mord und Krieg

B und C Beginn des Ersten Weltkrieges in Sehnde  
- belegt durch Protokolle und Chronisten -

B - Protokolle

B1a des Kriegervereins Ilten/Bilm

B1b der Soldatenkameradschaft Haimar

B1c des Kriegervereins Bolzum

B1d des DRK Ortsverbandes Sehnde

B1e der Gemeinderäte in den Ortsteilen und  
Auflistung der Ersten Gemeinderatsprotokolle  
nach der Mobilmachung 01. August 1914

C - Chroniken

C1 Schulchronik Bilm mit Kriegschronik

C2 Schulchronik Bolzum

C3 Schulchronik Dolgen

C4 Schulchronik Ilten

C5 Schulchronik Sehnde

C6 Ortschronik Bilm

C7 Ortschronik Haimar

C8 Ortschronik Höver

C9 Ortschronik Ilten

C10 Ortschronik Müllingen

C11 Ortschronik Sehnde

C12 Wirringen

C13 Kirchen

C14 Feuerwehren

C15 Industrieunternehmen

D Vorführliste der vorhandenen  
Mobilmachungspferde

E Schlusswort/Resümee

## Vorwort

Die Ermordung des Österreichischen Thronfolgers und seiner Frau in Sarajewo am 28. Juni 1914 durch serbische Attentäter löste eine Kette von Ereignissen aus, die zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges führten. Voraussetzung hierfür war die Bereitschaft in politischen und militärischen Kreisen in den großen Staaten Europas die vielfältigen internationalen Konflikte durch einen Krieg zu lösen.

Auch innenpolitische Probleme, in Deutschland etwa das Drängen auf sozialen Ausgleich und nach einem demokratischen Wahlrecht in Preußen, erschienen manchen Kreisen durch einen Krieg lösbar. Nationalistische Ressentiments taten ein übriges, obwohl schon damals die europäischen Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet nicht nur konkurrierten, sondern eng verflochten waren. 1909 fanden zwei Drittel des Welt Handels zwischen den europäischen Ländern statt.

Beide Seiten, also die „Mittelmächte“ Österreich-Ungarn und Deutschland wie auch die "Entente-Staaten" Frankreich, Russland und Großbritannien, rechneten mit einem Krieg von wenigen Monaten. Dies war für das Deutsche Reich zwingend notwendig, da es für einen längeren Zweifrontenkrieg nicht gewinnen konnte. Aber trotz Durchmarsch durch das neutrale Belgien endete der mit unerwartet hohen Verlusten verbundene Bewegungskrieg im Herbst 1914. Es folgten Jahre des Stellungskrieges in den Schützengräben, die an der Westfront mit den Namen der großen Materialschlachten, etwa in Verdun oder an der Somme, verbunden sind. In Deutschland selbst führte der Krieg zu Rohstoffmangel und vor allem Lebensmittelknappheit. Nach heutigen Schätzungen sind während des Ersten Weltkrieges im Deutschen Reich rund 700.000 Menschen verhungert.

Die angebliche allgemeine Hochstimmung und Kriegsbegeisterung des August 1914 war schon nach wenigen Monaten verfliegen. Überdies sprechen viele Quellen, so auch die Notizen in der Sehnder Schulchronik, eine andere Sprache. Kriegsbegeisterung fand sich in bürgerlichen Kreisen

und unter jungen Männern. Arbeiter, Bauern, Familienväter sahen eher mit Sorge in die Zukunft. Der Kriegsverlauf mit dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch im Herbst 1918 gab ihnen Recht. Das Kaiserreich mit seinen überholten Strukturen ging unter; es folgte die Weimarer Republik.

Auf ihr lastete eine schwere Hypothek: 2 Millionen tote Soldaten (von weltweit fast 9 Millionen), hunderttausende Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen. Zudem die überaus harten Bedingungen des Versailler Vertrages, der über alle politischen Lager hinweg als ungerecht empfunden wurde. Am Ende standen die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und der Weg in den 2. Weltkrieg.

Sich auch in kleinen Orten an die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts zu erinnern, die auch in Sehnde und seinen Ortsteilen vielfältige Veränderungen hervorrief, ist umso wichtiger. Die, wenn auch spärlichen Quellen, sprechen eine eindeutige Sprache. Viele Familien gerieten in Not, weil der Ernährer eingezogen worden war. Die immer wieder genannten Steuererleichterungen sind eine Form der dörflichen Hilfe angesichts der Tatsache, dass die staatliche Kriegsfürsorge nicht zum Lebensunterhalt reichte. Das Verstummen der Vereinschroniken während des Krieges ist ein weiteres Zeichen für die Auswirkungen der Einberufungen - und natürlich auch für die Kriegslage, die sich bei weitem schlechter entwickelte als erwartet.

Die in diesem Heft der "Zeitreise Extra-Ausgabe Juli 2014" zusammengestellten Hinweise auf Quellen zum 1. Weltkrieg im Stadtarchiv Sehnde sind ein wichtiger Schritt für eine Beschäftigung mit dieser Zeit. Vielleicht lösen sie die Erschließung von weiterem, auch privatem Quellenmaterial (z.B. Feldpost, Tagebücher, Fotos) aus. Zu wünschen wäre auf jeden Fall, dass zukünftig die umfangreiche Schulchronik von Bilm komplett transkribiert werden könnte, damit sie allen Interessierten zur Verfügung steht, auch denen, die deutsche Schrift nicht mehr lesen können.

*Dr. Andreas Fahl*



*Schützenfestaufnahme vom 7. Juni 1914 in Rethmar  
- Hier war die Welt noch in Ordnung -*

Quelle: Fotoarchiv Stadtarchiv Sehnde unter Rethmar 9.70.07

## **A Mord und Krieg**

### **Chronologie der Ereignisse von Juni bis August 1914**

- 28. Juni 1914 Attentat mit Todesfolge in Sarajevo an dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin von einem serbischen Nationalisten
- 5./6. Juli 1914 Kaiser Wilhelm II. und Reichskanzler Theobald von Bethmann Hellweg erklären die unbedingte Bündnistreue zu Österreich-Ungarn
- 25./26./28. Juli 1914 Mobilmachungen und Kriegsvorbereitungen in Serbien, Österreich-Ungarn und Russland
- 28. Juli 1914 Österreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg
- 30. Juli 1914 Gesamtmobilmachung des Russischen Reiches
- 31. Juli 1914 Erste Balkonrede des Kaisers Wilhelm II. vom Balkon des Berliner Stadtschlusses

"Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland hereingebrochen. Neider überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, dass, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zum Einsehen zu bringen und den Frieden zu erhalten, wir das Schwert mit Gottes Hilfe so führen werden, dass wir es mit Ehren wieder in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde ein Krieg von uns erfordern. Den Gegnern aber würden wir zeigen, was er heißt, Deutschland zu reizen. Und nun empfehle ich euch Gott, geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!"

*Quelle: Kriegs-Rundschau*

1. August 1914 Zweite Balkonrede des Kaisers anlässlich der deutschen Kriegserklärung an Russland (Es war die erste Kriegsrede des Kaisers im Ersten Weltkrieg) vom Balkon des Berliner Stadtschlosses:

"Ich danke euch für alle Liebe und Treue, die ihr Mir in diesen Tagen erwiesen habt. Sie waren ernst, wie keine vorher! Kommt es zum Kampf, so hören alle Parteien auf! Auch mich hat die eine oder die andere Partei wohl angegriffen. Das war in Friedenszeiten. Ich verzeihe es heute von ganzem Herzen. Ich kenne keine Parteien und auch keine Konfessionen mehr; wir sind heute alle deutsche Brüder und nur noch deutsche Brüder. Will unser Nachbar es nicht anders, gönnt er uns den Frieden nicht, so hoffe Ich zu Gott, dass unser gutes deutsches Schwert siegreich aus diesem schweren Kampfe hervorgeht."

*Quelle: Kriegs-Rundschau*

1. - 4. August 1914 Über das Deutsche Reich wird der Kriegszustand verhängt. Die Mobilmachungsanordnungen werden auf öffentlichen Plätzen in den Städten und Gemeinden vorgelesen und über Sonderausgaben der Zeitungen der Bevölkerung mitgeteilt. (s. Anlage)

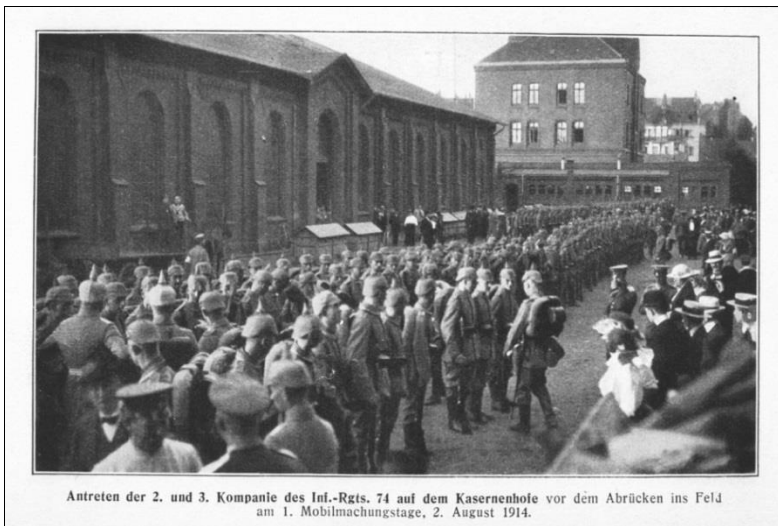
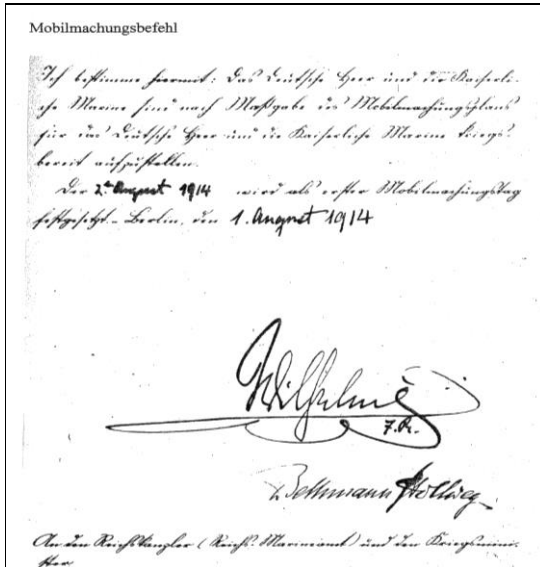
Die Kriegserklärung Deutschlands gegenüber den Entente-Mächten erfolgt in den nächsten Tagen. Der Jubel und die Begeisterung der deutschen Bevölkerung sind groß. Alle wollen den Krieg, jeder will dabei sein (vaterländischen Pflichtgefühl). 2 Mio. Menschen werden einberufen, melden sich freiwillig, werden bewaffnet und ausgerüstet und an die Front gebracht. "Man spricht von einem kurzen Krieg." Unterdessen herrscht bei der Reichsleitung in Berlin Ernüchterung angesichts des Zweifrontenkrieges. Am 4. August 1914 erklärt der Kaiser vor dem Reichstag:

"Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den uns Gott gestellt hat. Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche!"  
(abgewandelte Form der 2. Balkonrede)

*Quelle: Chronik der Deutschen-Chronik Verlag von 1983*



## B und C Beginn des 1. Weltkrieges in Sehnde



Anmerkung: Zum Rekrutisierungsbereich des Regiments  
gehörte auch Sehnde

Anmerkung:

Kyffhäuser Kameradschaft Sehnde (Quelle: Seite 837 „Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde - Adolf Meyer-1975).

Der Deutsche Soldatenbund Kyffhäuser e.V. ist eine Nachfolgeorganisation des 1893 gegründeten Kriegervereins Sehnde.

Sein Hauptziel:... Die Pflege der Liebe und Ehrfurcht gegen unseren Kaiser zu fördern...

Die Unterstützung bedürftiger Kameraden war ein besonderes Anliegen dieses Kriegervereins.

Unterlagen sind durch die Kriegsverhältnisse verlorengegangen, deshalb gibt es nur spärliche Informationen.

# B1a Protokollbuch des Kriegervereins Ilten - Bilm 1895

Generalversammlung am 1. Juli 1914 und Fortsetzung der  
Generalversammlung am 12. August 1914 bei Kam. Fricke,  
Ilten.

Generalversammlung  
am 12. August 1914 b. Kam. Fricke - Ilten.

Der Vorst., Kam. Fricke, eröffnet die Versammlung  
3/4 9 und der Aufforderung zu einem stillen Gebet d. dem Wunsch: Gott segne  
uns unsere Brüder, unsere Geschwister u. unsere Lieben, die wir zur  
Rückung des Vaterlandes mit uns gepflückt haben.

Der Vorst. dankt dem Vorstand für seine Tätigkeit und  
Bewilligung der Mitgliedschaften mit, daß seine Tätigkeit mit der  
Wahl der 100 Mk für die Höhe der Beiträge bewilligt worden sind.

Zur Durchführung der vorgeschlagenen Beschlüsse hat der Vorst. vorläufig 50 Mk  
aus der Kasse abgezogen. Er bittet die Versammlung die  
Löhne, welche nicht einmündig anfallt, zu bewilligen.

Die Durchführung der weiteren Angelegenheiten steht dem  
Vorstand zu. Der 2. Vorsitzende der Versammlung hat die  
Löhne der 1. u. 2. Vorsitzenden, zur Regelung der  
Angelegenheiten der Versammlung zu bewilligen.  
Es waren gewählt die Vorstände:

H. Krenning, A. Wähler - Ilten u. H. Weber - Ilten.

Die Geschäftsplan sollen so oft wie erforderlich mit dem Vorstand zusammen  
kommen, um die Angelegenheiten der Versammlung zu bewilligen.

Die Verhandlungen sind öffentlich zu sein.  
Schriftliche Angelegenheiten sollen dem Vorstand, welche im Jahre für die  
des Vaterlandes fallen, anfallen. Verhandlungen sind öffentlich zu sein.  
Die Verhandlungen sind öffentlich zu sein. Die Verhandlungen  
sind öffentlich zu sein.

Der Vorst. dankt: Auf schriftliche Winterruhe wird hingewiesen. Die  
Löhne, welche der Vorst. am 9/10 des Jahres der Versammlung.

Ilten, am 12. August 1914.

Der Vorsitzende  
H. Weber.

In dem Protokoll vom 1. Juli 1914 geht es im Wesentlichen um die Teilnahme am Bergmannsfest und Beitragszahlungen.

Etwas konkreter wird es im Protokoll vom 12. August 1914 im Hinblick auf das Thema.

Der Vors. Kam. Rohde eröffnet die Versammlung  $\frac{3}{4}$  9 mit der Aufforderung zu einem stillen Gebet und dem Wunsche: Gott erhalte uns unsern Kaiser, unsere Heerführer und unsere Lieben, die wir zur Rettung des Vaterlandes ins Feld geschickt haben.

Nach Verlesung eines Rundschreibens vom Bezirksvorstande betr. Kriegsmaßnahmen teilt der Vorsitzende mit, dass vom Vorstand aus der Vereinskasse 100 M fürs Rote Kreuz bewilligt worden sind. Zur Unterstützung bedürftiger Kameraden hat der Vors. vorläufig 500 M von der Kasse abgehoben. Er erbittet dazu die Genehmigung der Versammlung welche einstimmig erteilt wird.

Die Verteilung der nötigen Unterstützungen steht bekanntlich dem Vorstande zu, der -2-Mitglieder des Vorstandes zur diesem einberufen sind, bittet der 1. Und 2. Vorsitzende zur Regelung der Unterstützungssache noch drei Mitglieder des Ausschusses zu berufen.

Es werden gewählt die Kameraden:

W. Konerding und A. Wehler- Ilten und H. Weber- Bilm.

Die Gewählten sollen so oft wie erforderlich mit dem Vorstand zusammen kommen, um Vorschläge für Unterstützungen zu machen.

Betr. Sterbegeld wird folgender Beschluss einstimmig gefasst: Bedürftige Angehörige von Kameraden, welche im Felde für die Ehre des Vaterlandes fallen, erhalten Sterbegeld nach Festsetzung des Ausschusses. Die noch dem Verein angehörigen Mitglieder sind verpflichtet, das Sterbegeld wie üblich zu zahlen. Ausnahmen kann der Ausschuss gestatten.

Mit dem Wunsche: Auf vollzähliges Wiedersehen nach siegreichem Feldzuge, schloss der Vors. um 9  $\frac{1}{2}$  Uhr die Versammlung.

Ilten, den 12. August 1914      Der Schriffführer  
i.V. gez. Knoop

am 9. September 1914

Zur Ausfüllung des vom Bezirksvorstandes übersandten Formulars betr. Unterstützung durch den Kriegerbund werden als Kriegsteilnehmer festgestellt aus Ilten: L. Warmbold, H. Lieke, Bode, Bolk, Kawa, Fr. Marquord, Behnsen, H. Wedekind, O. Dörries, A. Strebost, Oelker, E. Rohde, O. Bergmann, K. Witt, W. Tubbe, H. Dörries, H. Erber, Ehlers, K. Depenau, Frische, G. Vollmer, i. g. 21.

Aus Bilm: A. Schrader, H. Bruns, W. Konerding, Böttger, A. Wilke, Däwes, Wehler, Ruhkopf, Wehrspohn, i. g. 9.

Aus diesen können als unterstützungsberechtigt im Schrift des Ilten: Bode und Lieke, Kawa mit 1 Binde, Marquord mit 3 Bänden, aus Bilm: W. Konerding mit 3 Bänden und Böttcher mit 2 Bänden.

Das Unterstützungsfornular wird wie folgt ausgefüllt:

Einbinden: 30 Bände, dessen Unterstützung: 5. Bände unter 14 Jahren 10.  
Unterstützungswürdige Unterstützung: 25 No. von Schrift ist nicht dem Schriftführer des Bezirkes zu übersenden.

Der Hauptband beibringt, welches alle die Angehörigen von im Jahre 1914 aus dem Bann, welche auf dem Krieg nicht zurück zu sein, zu unterstützen. So sind die unterstützten Personen diesen Namen zu.

Die nächste Unterstützung soll Mitte September stattfinden.

Ilten, den 2. September 1914.

Der Schriftführer

F. H.

geg. Kurop.

Am 2. Sept. 1914

Zur Ausfüllung des vom Bezirksvorstandes übersandten Formulars betr. Unterstützung durch den Kriegerbund werden als Kriegsteilnehmer festgestellt aus Ilten: L. Warmbold, H. Lieke, Bode, Bolk, Kawa, Fr. Marquord, Behnsen, H. Wedekind, O. Dörries, A. Strebost, Oelkers, E. Rohde, O. Bergmann, K. Witt, W. Tubbe, H. Dörries, H. Erber, Ehlers, K. Depenau, Frice G. Vollmer, i.g.21.

Aus Bilm: A. Schrader, H. Bruns, W. Konerding, Böttger, A. Wilke, Däwes, Wehler, Ruhkopf, Wehrspohn, i.g.9).

Von diesen kommen als unterstützungsbedürftig in Betracht aus Ilten: Bode mit 1 Kind, Kawa mit 1 Kind, Marquord mit 3 Kindern, aus Bilm: W. Konerding mit 3 Kindern und Böttcher mit 2 Kindern. Das Unterstützungsformular wird wie folgt ausgefüllt:

Einberufen: 30 Kameraden, davon Bedürftige: 5 Kinder unter 14 Jahren: 10 beantragten monatliche Unterstützung 25 M. Das Schriftstück wird dem Schriftführer des Bezirksverein eingesandt.

Der Vorsitzende beantragt, nötigenfalls auch Angehörige von im Felde stehenden Kameraden, welche unserem Verein nicht angehören, zu unterstützen. Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Antrag zu.

Die nächste Ausschusssitzung soll Mitte Sept. stattfinden.

Ilten, den 2. Sept. 1914 Der Schriftführer i.V. gez. Knoop

1. Als zur Fahne einberufen werden nachgemeldet:  
Steinmüller u. W. Bergmann - Ilten.

2. Betr. Jugendpflege sollen sich die jungen Leute von 15-20 Jahren zur Teilnahme an der „Militärischen Ausbildung der Jugend“ am Mittwoch 16. September, abends 8 Uhr im Vereinslokal melden. Die militärische Ausbildung übernehmen die Kam. Heinecke, Jarf u. Wehler aus Ilten. Es soll auch Herr Wachtmeister

3. Zustimmung einwilligend:

4. Die Besondere wird für die Tücher von Besondere, welche in dieser Höhe, bezug eingezogen werden, einwilligend Zustimmung der Besondere sein fordern, einwilligend Zustimmung.

5. Um die Besondere Besondere Zustimmung für 5 Stunden von je 5 St. einwilligend zu erlangen, einwilligend Zustimmung, der Besondere der Besondere Besondere, Hansa, Marguerite Ilten und Tönning u. Tönning - Tölen polange man in der Besondere Zustimmung, was für je einwilligend fällt, eine einwilligend Zustimmung von je 5 St. zu bescheiden.

6. Die Besondere Zustimmung kann 10 St. voll bis zum 1. Okt. d. J. durch Besondere Post bezogen werden.

7. Was in der Zustimmung von 2. Sept. einwilligend Zustimmung zur Zustimmung von Besondere Zustimmung einwilligend Zustimmung ein willigend Zustimmung.

8. Die einwilligend Zustimmung soll den 26. Sept. in der Besondere Besondere in Tölen sein. Was soll Besondere über Besondere Zustimmung der Besondere Besondere von Besondere Besondere sein.

Ilten, den 14. Sept. 1914.

Der Vorsitzende.  
J. G.  
J. Knoop.

Als zur Fahne einberufen werden nachgemeldet:  
Steinmüller u. W. Bergmann - Ilten.

- Betr. Jugendpflege sollen sich die jungen Leute von 15 - 20 Jahren zur Teilnahme an der „Militärischen Ausbildung der Jugend“ am Mittwoch, 16. September, abends 8 Uhr im Vereinslokal melden. Die militärische Ausbildung übernehmen die Kam. Heinecke, Jarf u. Wehler aus Ilten. Es soll auch Herr Wachtmeister

Thanisch gebeten werden, sich zu beteiligen. Die schriftlichen Arbeiten in dieser Sache übernimmt Herr Ahlwes.

- Einstimmig wird beschlossen: für die Kameraden und für die Söhne von Kameraden, welche im Felde stehen bzw. eingezogen werden, wird auf Kosten der Vereinskasse eine ... wasserdichte Weste geliefert.
- Um die beantragte Bundesunterstützung für 5 Familien von je 5 M monatlich zu erbringen, wird einstimmig beschlossen, den Familien der Kameraden Bock, Kawa, Marquord-Ilten und Konerding u. Böttcher- Bilm, solange ... der Unterstützungsausschuss für notwendig hält, eine monatliche Unterstützung von je 5 M zu bewilligen.

Die erste Unterstützung von 10 M soll bis zum 1. Okt. d. J. durch Kam. Rose bezahlt werden.

- Das in der Sitzung am 2. Sept. ausgefüllte Formular zur Erlangung von Bundesunterstützung muss durch ein neues ersetzt werden.
- Die nächste Zusammenkunft soll am 26. Sept. beim Kam. Wehrspohn in Bilm sein. Dort soll besonders über Unterstützung der Hinterbliebenen von Nichtmitgliedern verhandelt werden.

Ilten, den 14. Sept. 1914 der Schriftführer i.V. gez. Knoop



## **B1b Soldatenkameradschaft Haimar** **- von Otto Sagebiel sen. -**

Veröffentlicht in „Haimar -

Aus der Vergangenheit zur Gegenwart - ein Dorf erzählt“  
von Dieter Rose-Borsum und Günter Winkelmann

Seite 232 - Auszug -

... Gründung als Kriegerverein Haimar am 31. März 1898; dieser ist Vorgänger unserer Soldatenkameradschaft (der Name wird wegen einiger Missdeutungen geändert). Er ist ein kameradschaftlicher Zusammenschluss und tagt einmal im Monat bei guter Beteiligung. Die Regularien werden kurz abgehandelt, um Zeit für das Skat oder Doppelkopf spielen zu gewinnen.

Am 19.10.1913 findet eine Jahrhundertfeier statt, in der der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19.10.1813 gedacht wird.

Anfang 1914 wird beschlossen, das Tagungsort zu wechseln. Bei der ersten Versammlung im neuen Vereinslokal hat der erste Weltkrieg schon begonnen. Das Treffen wird mit dem Deutschlandlied eröffnet. Dann wird beschlossen, jedem im Felde stehenden Kameraden eine Feldpostkarte und ein Paket Zigarren zu übersenden. Zu Weihnachten 1914 stiftet die Gemeinde wasserdichte Westen und Unterhosen, der Frauenverein Wollsachen und der Kriegerverein legt 10 Zigarren und 10 Bouillonwürste für jeden Soldaten dazu. Der beschlossene Viertelliter Rum kommt nicht mit zum Versand, weil die Pakete zu schwer werden...

### **B1c Kriegerverein Bolzum**

- veröffentlicht in „Bolzum -  
Geschichte und Geschichten“ L. Massold -1996-

Seite 425 ff - Auszug -

... Der Kriegerverein von 1888 zu Bolzum - ggr. im Dreikaiserjahr - von Männern aus Bolzum und Wehmingen, später auch Wirringen.

Heute ist die Vereinigung ein Traditionsverein. In der Öffentlichkeit zeigt sich der Verein heute bei der jährlichen Hausammlung für die Kriegsgräberfürsorge und an Gedenktagen am Ehrenmal....

Ob nach Ausbruch des 1. Weltkrieges Aktivitäten oder Unterstützungen für die ins Feld gezogenen Soldaten stattfanden, ist nicht dokumentiert.

### **B1d Deutsche Rote Kreuz Ortsverband Sehnde**

Nach mühsamen Recherchen mit zahlreichen Telefonpartnern beim Landesverband und der Region Hannover, Karlsruher Str. 2c, 30519 Hannover, erhielt Jürgen Wattenberg letztlich die Auskunft von der Sachbearbeiterin Frau Neumann, dass der Ortsverband Sehnde des Roten Kreuzes am 1. Dez. 1939 in Sehnde gegründet worden ist. Weitere Informationen z.B. über die personelle Besetzung des Ortsverbandsvorstandes konnte man ihm nicht mitteilen.

## **B1e Bolzum**

(Stadtarchiv Sehnde AV BO # 5 Protokolle der  
Gemeindeversammlung 1905 - 1931)

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom  
29.04.1914

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
12.10.1914

TOP: Wahl von 2 Wahlmännern für die  
Kreistagsmitgliederwahl

Sitzung am 9.11.1914

TOP: Unterstützung von Familien von Kriegsteilnehmern  
Beschluss: Die Familien der Kriegsteilnehmer, welche von den  
Sch. keine Unterstützung erhalten, sollen von der Gemeinde  
aus der Kriegskasse unterstützt werden mit Ausnahme von  
drei nicht Unterstützungsbedürftigen - Unterschrift: Lieke

**B1e Gretenberg**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 6 Protollbuch der Gemeinde 1911 - 1937)

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom 23. Mai 1914

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am 29. August 1914

	Anwesend		zu Gretenberg	den 29. ten August
1.	Karl Hasberg	74 Stimmen		1914
2.	" Bachel	184 "		
3.	Anzette Busch	26		
4.	Paul Busch	104		
5.	Jann. Bachel	150		
6.	Albert Kähler	9		
		547		

In der heutigen Gemeinde- (Auschuß-) Versammlung, welche, wie der unterzeichnete Gemeinde-Vorsteher damit bezeugt, unter allgemeiner Angabe des Zweckes rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt gemacht war, erschienen die { hieneben } bezeichneten Gemeinde- (Auschuß-) Mitglieder. Da überhaupt 871 Stimmen (Auschuß-Mitglieder) in der Gemeinde vorhanden sind, von denen 547 erschienen waren, so war die Versammlung beschlußfähig.

Nach vorgängiger Verhandlung wurde  
 { mit ~~Stimmen~~ } einstimmig } beschlossen:

*betreffend*  
 Der Gemeindevorsteher hat im Falle bedürftigen  
 Krüger mit der hiesigen Gemeinde, folgende  
 Schritte bei dem hiesigen Landrat, nämlich  
 daß eine neue unentgeltliche Landstraße von ja  
 12 Meilen zu verlaufen. Der Gemeindevorsteher  
 wird beauftragt, wenn es zweckmäßig erscheint  
 die Unterhaltung in Nothfällen oder als  
 Mittelbeihilfe direkt aus dem Gemeindevorsteher zu ge-  
 ben.  
 Dergleichen sind genehmigt  
 für die Landverteilung  
 der Gemeindevorsteher  
 Bachel

Auszug:

... den bedürftigen Familien der im Felde befindlichen Krieger aus der hiesigen Gemeinde, solange letztere bei dem Herrn sich befinden, gemeindeseitig eine monatliche Beihilfe von je 12 M zu gewähren. Der Gemeindevorsteher wird bevollmächtigt, wann es zweckmäßig erscheint, die Unterstützung in Naturalien oder als Mietsbeihilfe direkt an den Vermieter zu geben.

Vorgelesen und genehmigt  
Zur Beglaubigung  
Der Gemeindevorsteher  
Unterschrift: Bartels

Auszug aus dem Protokoll vom 19. Oktober 1914

Die Gemeindeversammlung beschließt, die Gemeindeeinkommensteuer für diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Land- und Seewehr und des Landsturms, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M zur Staatseinkommensteuer oder mit einem Einkommen von weniger als 900 M zur Einkommensteuer fingiert veranlagt sind, für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden, die Gemeindeeinkommensteuer nicht zu erheben.

Die gemeindeseitige Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer nur im Notfalle nach dem Ermessen des Gemeindevorstehers zu gewähren und zwar nicht über 12 M monatlich.

Vorgelesen und genehmigt  
Zur Beglaubigung  
Der Gemeindevorsteher  
Unterschrift: Bartels

## **B1e Höver**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 13 Protokollbuch der  
Gemeindeversammlung und der Ausschüsse 1909-1921)

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom  
17. Juni 1914

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
5. Sept. 1914

TOP: Gemeinderechnung

Zweites Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges in Höver am  
9. Sept. 1914

Auszug:

... Nach vorgängiger Verhandlung wurde eine Kommission gewählt, welche die Auszahlung von außerordentlichen Unterstützungsgeldern an hilfsbedürftige Familien während der Kriegszeit zu vergeben hat, derselben gehören folgende Ausschussmitglieder an:

1. Dr. Kneisel, 2. H. Lüpke, 3. L. Lüders, 4. F. Rogge, 5. G. Heger

Außerdem gehört der Vorsteher derselben als Vorsitzender an  
Vorgelesen/Genehmigt

Unterschrift: Köhler

Dieses Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges vom  
17. Oktober 1914

3. Protokoll

- Anwesend
1. Kähler
  2. Schulze
  3. Jöhrens
  4. W. Walbes
  5. Meyer
  6. H. Walbes
  7. Heger
  8. Rathmann
  9. Ostermeyer
  10. Hoyer
  11. Rogge
  12. Kupke

zu Höves den 17ten Oktober  
1904

In der heutigen Gemeinde- (Ausschuß) Versammlung, welche, wie der unterzeichnete Gemeinde-Vorsteher damit bezeugt, unter allgemeiner Angabe des Zweckes rechtzeitig in ordentlicher Weise bekannt gemacht war, erschienen die { hieneben } bezeichneten Gemeinde- (Ausschuß) Mitglieder. Da überhanpt 16 Stimmen (Ausschuß-Mitglieder) in der Gemeinde vorhanden sind, von denen 12 erschienen waren, so war die Versammlung beschlußfähig. \*)

Nach vorgängiger Verhandlung wurde

{ mit ~~Stimmen~~ } einstimmig beschloffen:

1. Ein Gemeindevorsteher  
für diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften der Gendarmen-Regiment, des Landwehr- und Pionier-Regiments und des Landwehr-Bataillon, welche mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk für Hauptfamilien, mehr als 2000 Mk für Familien, mehr als 900 Mk für Gemeindevorsteher, für diejenigen Wachen, in denen für fünf oder sechs Familien befinden, von Gemeindevorsteher-Einkommen mehr als 2000 Mk.

2. För två Kringbrev  
medla i Hövud staden  
för, och för Familjen  
soll man Kringbrev  
medla i staden, för  
jäten soll man Kringbrev  
medla i staden.

3. Jäten Kringbrev  
soll i staden Kringbrev  
medla i staden.

Georgelassen med  
Köller



Auszug:

TOP 1: Die Gemeindeeinkommensteuer für diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Land- und Seewehr und des Landsturmes, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000M zur Staatseinkommensteuer oder mit einem Einkommen von weniger als 900 M zur Einkommensteuer fingiert veranlagt sind, für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienste befinden, die Gemeindeeinkommensteuer nicht zu erheben.

TOP 2: Für die Kriegsteilnehmer, welche in Höver geboren sind oder hier Familien haben, soll eine Kriegsversicherung abgeschlossen werden, für jeden soll ein Anteilschein gelöst werden.

TOP 3: Jedem Krieger sollen als Liebesgaben Cigarren zugesandt werden.

Vorgelegen/Genehmigt  
Unterschrift: Köhler

## **B1e Ilten**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 35 Protokollbuch der Gemeindeversammlung 1883 - 1947)

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom  
11. Mai 1914

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
22. August 1914

Auszug:

Geschehen, Ilten den 22. August 1914

In der heutigen Ausschusssitzung, welche unter allgemeiner Angabe des Zweckes rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt gemacht war, erschienen die daneben verzeichneten Mitglieder, der Ausschuss war darauf beschlussfähig.

Nach vorgängiger Verhandlung wurde einstimmig beschlossen:

1. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien, deren Familienväter zum Kriege einberufen, und zur Unterhaltung eines Kindergaren wurden, dass die Gemeindekasse 2000 M in Worten Zweitausend Mark bewilligt.
2. Zum Gemeindewaisenrat wurde an Stelle des wegen hohen Alters ausscheidenden Herr Wilh. Hattendorf, der Buchhalter Heinrich Alves einstimmig gewählt.
3. G.w.o. beglaubigt Dörries Gm.Vorst.

Zweites Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
20. Oktober 1914

246-2. Protokoll der Besinnung des N. W. K.  
 Gesselschaft, Abtheilung am 20. Oktober 1914

Ausschuss:  
 H. J. Rat v. K. K. K.  
 M. G. K. K.  
 G. J. P. P.  
 W. W. K.  
 G. J. K. K.  
 G. J. K. K.  
 W. K. K.  
 L. K. K.  
 W. K. K.  
 G. J. K. K.  
 G. J. K. K.

Es die festliche Gesselschaft, welche unter  
 allgemeiner Leitung des Gemeindef. Vorsitzenden in off.  
 öffentl. Räume bekannt gemacht war, erschienen die  
 folgenden anwesenden Gesselschaftsmitglieder, die  
 also ungefähr 15 Gesselschaftsmitglieder in der Gemeinde war.  
 fanden, je nach der Anwesenheit Gesselschaftsmitglieder  
 nach vorzüglicher Anwesenheit wurde einflussreich  
 Gesselschaft.

1. Die Gemeindef. Anwesenheit für diejenigen Nach-  
 offizier. Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.
2. Für die kollektiven Anwesenheit wurden in  
 einflussreich mit der Gemeindef. Anwesenheit 500 M. Anwesenheit
3. Diejenigen Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.  
 Anwesenheit der Gemeindef. Anwesenheit der Gemeindef.

Auszug:

TOP 1: Die Gemeindeeinkommensteuer für diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Land- und Seewehr und des Landsturmes, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M zur Staatseinkommensteuer oder mit einem Einkommen von weniger als 900 M zur Einkommensteuer fingiert veranlagt sind, für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden, die Gemeindeeinkommensteuer nicht zu erheben.

TOP 2: Für die Notleidenden Ostpreußens wurden einstimmig aus der Gemeindekasse 500 M bewilligt.

TOP 3: Diejenigen verheirateten Kriegsteilnehmer, deren Familien staatliche Familienunterstützung beziehen, mit einem Anteil von 10 M bei der vom Landesdirektorium geleiteten Kriegsversicherung zu versichern.

### **B1e Rethmar**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 7 Protokollbuch des  
Gemeindeausschusses und des Gemeinderates 1911-1937)

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom 23.  
Juni 1914.

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am 22.  
November 1914.

Grafen zu Stolmar im Auftrag des Generalinspektors  
in der Kreisverfassung am 22. November 1914.

In der vorstehenden unterzeichneten Sitzung waren folgende  
Kreisverfassungen in der Umgebung des Gerichts in der Kreisverfassung  
festgestellt.

Genehmigt von:

Generalinspektor Hauptmann  
Rötter Leonhard  
Kreisverfassung W. Bendin  
et Fräulein  
Rötter L. Hartmann  
W. Andrews  
Kreisverfassung H. Hayer

Genehmigt der Kreisverfassung von den Anwesenden der Kreisverfassung.  
Einzelne waren abwesend in

Einmalige  
Ausgabe

Die Kreisverfassung wurde vollständig erfüllt.

Wangshu, genehmigt und unterschrieben

H. Hauptmann

Notwendig wurde beauftragt, die Kreisverfassung  
von den Kreisverfassungen zur Kreisverfassung fortzuführen.

H. Hauptmann

Auszug:

TOP: Gegenstand war die Abnahme der Jahresrechnung  
Nachträglich wurde beschlossen, die Kriegsteilnehmer von  
den Zuschlägen zur Einkommensteuer frei zu lassen.

Unterschrift: Blanke

### **B1e Sehnde**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 22 Protokollbuch des  
Gemeindeausschusses 1903 - 1920

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom  
23. Juni 1914.

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
11. August 1914.

Auszug:

TOP 1: Beschluss der Gemeinderrechnung

TOP 2: Beratung und Beschluss über Fürsorge der  
Zurückgebliebenen der Kriegsteilnehmer

Protokoll vom 8. Oktober 1914



Auszug:

TOP 1: wurde einstimmig beschlossen, für jeden Kriegsteilnehmer, der den Wohnsitz in Sehnde hat, einen Anteil der Hannoverschen Kriegsversicherung zu erwerben. Es wird zur Ausführung dieses Zweckes eine Kommission von 3 Mitgliedern gewählt: die Herrn Bortfeld, Fricke und dem Gemeindevorsteher. Es soll dahingewirkt werden, dass der Kreis ev. eine Beihilfe zu dieser Kriegsversicherung übernimmt. Zur Deckung der Kosten sollen die für die Kriegshinterbliebenen aufgesammelten Fond in Anspruch genommen werden.

TOP 2: wurde einstimmig beschlossen, die Kriegsteilnehmer, welche mit einem Einkommen bis zu 3000 M veranlagt sind, für die seit ihrer ???? von der Gemeindeeinkommensteuer zu befreien.

Unterschrift: Ernst, Gemeindevorsteher

### **B1e Wirringen**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 4 Protokollbuch des  
Gemeindevorstandes 1889 - 1922

Letztes Protokoll vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vom  
11. Juli 1914.

Erstes Protokoll nach Beginn des 1. Weltkrieges am  
11. October 1914.

Auszug:

TOP: Der Köthner Heinrich Kothe einstimmig zum Beigeordneten und Standesbeamten für die Dauer der Abwesenheit des zum Kriegsdienst einberufenen zu gleichem Dienst gewählten Wilhelm Tunnermann, gewählt.

Der Gewählte nimmt die Wahl an.



## **B1e Auflistung der ersten Gemeinderatsprotokolle nach der Mobilmachung 1. August 1914**

<b><u>Ortschaft</u></b>	<b><u>Zeitpunkt</u></b>	<b><u>Inhalt des Beschlusses</u></b>
Bolzum	12.10.1914 09.11.1914	Unterstützungen
Gretenberg	29.08.1914	Monatliche Beihilfe von je 12 Mark Unterstützung in Naturalien oder als Mietbeihilfe
Höver	05.09.1914 09.09.1914 17.10.1914	Unterstützungen Kriegsversicherung für Kriegsteilnehmer Liebesgaben
Ilten	22.08.1914	Unterstützungen
Rethmar	22.11.1914	Befreiung der Kriegsteilnehmer von den Zuschlägen zur Einkommensteuer
Sehnde	11.08.1914 08.10.1914	Fürsorge der Zurückgebliebenen der Kriegsteilnehmer Für jeden Kriegsteilnehmer einen Anteil der Hannoverschen Versicherung erwerben. Kriegsteilnehmer mit einem Einkommen von bis zu 3.000,-- Mark sind von der Zahlung der Gemeindeeinkommensteuer befreit.
Wirringen	12.10.1914	Heinrich Kothe wird einstimmig zum Beigeordneten und Standesbeamten für die Dauer der Abwesenheit des zum Kriegsdienst einberufenen Wilhelm Tünnermann gewählt.

Anmerkung: Die Bestandsaufnahme der Archivalien im Stadtarchiv Sehnde war Grundlage für die Bearbeitung; es ergab sich, dass für die Ortsteile Bilm, Evern, Haimar, Klein Lobke und Wehmingen keine Protokollbücher für das Thema „1. Weltkrieg und den angegebenen Zeitraum“ vorhanden sind.

## **C Chroniken**

- C 1 Schulchronik Bilm Bi # 28 Seite 42
- C 2 Schulchronik Volksschule Bolzum
- C 3 Schulchronik Dolgen AV Do # 114
- C 4 Schulchronik (Kladde) Ilten von Hugo Remmert  
AV II # 672
- C 5 Schulchronik (Aufzeichnungen Rektor Scheller) in  
Ortschronik Sehnde
- C 6 Bilm - „Chronik eines Dorfes im Großen Freien“  
Klaus R. Rose und Heinz Boedecker -1983-
- C 7 Haimar - „Aus der Vergangenheit zur Gegenwart -  
ein Dorf erzählt“  
Dieter Rose-Borsum und Günter Winkelmann -1998-  
„Haimar im Freien“ Artur Dumke -1951-
- C 8 Höver - „Vom Bauerndorf zum Industriestandort“  
Jörn Feustel -2012-
- C 9 Ilten - "Aus Iltens Geschichte Band II“  
Hugo Remmert -1962-
- C10 Müllingen - „Geschichtliches und Geschichten aus  
Müllingen“ Heinz Hermann Nolle -2006-
- C 11 Sehnde - „Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde“  
Adolf Meyer -1975-
- C 12 Wirringen - Unterlagen über das Ehrendenkmal

## **C1 Schulchronik Bilm**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 28, Seite 42)

Auszüge

1. August 1914 Mobilmachung befohlen. Die Kriegschronik für Bilm wird in einem besonderen Buche geführt (siehe AV # 43)

Außerhalb des gestellten Themas wird nachstehend ausnahmsweise ein Inhaltsverzeichnis von 1914-1918 dargestellt.

14. Dezember 1914

Durch Ankunft der ostpreußischen Flüchtlinge stieg die Schülerzahl auf 76. Es mussten noch 2 neue Bänke in die Schulstube gestellt werden. Die Fortbildungsschule wurde des Krieges wegen in diesem Winter nicht abgehalten. Die jungen Leute nahmen fast alle an der militärischen Ausbildung der Jugend teil. Führer der Jugendkompanie Ilten ist Oberarzt Dr. Stamm. Die Ausbildung der Bilmer Teilnehmer hat Hr. Weber übernommen.

### **Bilm - Inhalt der Kriegschronik 1914 - 1918**

1. Erstes Protokoll nach Beginn des Weltkrieges Gemein-  
deversammlung in der Schule zu Bilm am 13.Okt. 1914  
TOP: Fürsorge für die Kriegsteilnehmer aus Bilm

Verzeichnis der an die Kriegsteilnehmer aus Bilm abgesand-  
ten Pakete:

Inhalte der Pakete: Strümpfe, Pulswärmer Taschentuch,  
Cigarren, Leibbinden, Handtücher und Seife, Zucker, Honig-  
kuchen, Speck und Mettwurst, Kniewärmer, Fußlappen, Näh-  
taschen, Büchsenwurst und Sonntagsblatt

2. Protokolle der Ausschusssitzungen 16.10.1914 und  
29.10.1914
3. Adressen der Kriegsteilnehmer aus Bilm

4. Weitere Protokolle 10.11.1914, 21.11.1914, 1.12.1914, 16.12.1914, 28.12.1914 usw. (bis zum 1. Febr. 1918 waren es 49 Zusammenkünfte)
5. Rechnungsbelege
6. Fortsetzung des Verzeichnis der an die Kriegsteilnehmer aus Bilm abgeschickten Sachen (s. Punkt 2)
7. Verzeichnis der an die Kriegsteilnehmer von Bilm aus verschickten Sachen, welche im Handarbeitsunterricht hierselbst gearbeitet sind: (nach Datum niedergeschrieben)
8. Verzeichnis der für die Kriegsteilnehmer aus Bilm geschenkten Sachen (nach Datum)
9. Im Handarbeitsunterricht der Schule zu Bilm, der während der Kriegszeit wöchentlich mehrmals erteilt wurde - von meiner Tochter - sind folgende Sachen gearbeitet worden - (mit ausführlichem Bericht über den Verlauf solcher Handarbeitsstunden)
10. Protokoll Außerordentliche Generalversammlung 6.8.1914 des Gesangvereins und des Posaunenchores - sowie Sitzung des Kapellenvorstandes im Schulhaus zu Bilm  
TOP: Bewilligung von Geldern aus den Vereinskassen und der Kapellenkasse für unsere im Kriege Verwundeten
11. Bericht: Eine Sammlung für die Flüchtlinge aus Ostpreußen (Aug. 1914)  
Bericht: Sammlung für das Lazarett in der neuen Blindenanstalt zu Hannover  
Bericht: Die zweite Sammlung zum Besten der Kriegsteilnehmer aus Bilm (zu Weihnachten 1914)
12. Bericht Ostpreußischen Flüchtlingen in Bilm
13. Bericht: Weihnachten in der Kriegszeit 1914  
Zusammenstellung der an die Kriegsteilnehmer aus Bilm abgesandten Pakete
14. Bekanntmachung der Reichswollwochen vom 18. bis 24. Jan. 1915 durch Landrat vom 16. Jan. 1915 (mit handschriftlichen Vermerken)

15. Anweisung zur nutzbaren Verwendung von getragenen Kleidungsstücken v. 2.1.1915
16. Bekanntmachung „Gummi-Sammlung“ vom 17. April 1915 durch Landrat - Kinder haben 2 Ltr. Alte Gummisachen gesammelt -
17. Aufruf des Roten Kreuzes vom 16. Jan. 1915 wg. Vorrat von Strümpfen für Liebesgabensendung
18. Zeitungsblatt vom 2. Aug. 1915 „Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel“
19. Bekanntmachung betreffend das Wirtschaften der Selbstversorger vom 23.11.1915
20. Bekanntmachung vom 15.10.1915 „Verwertung des sog. Hinterkorns“
21. Berichte über einzelne Kriegsteilnehmer und deren Schicksale
22. Auszug aus der Kriegsstammrolle
23. In Gefangenschaft
24. Liste über Erhalt des „Eisernen Kreuzes“
25. Die Kriegsgefangenen in Bilm
26. Familienunterstützung
27. Kaiserin Geburtstagsspende 1915
28. 2. Sammlung für Rotes Kreuz und II. Sammlung für die Kriegsteilnehmer aus Bilm Ende Nov. 1915
29. Zum 2. Male Kriegsweihnachten und Die Brotversorgung in der Kriegszeit
30. Feuer in Bilm am 14. Jan. 1916
31. „Schlachtfest“ für unsere Krieger am 16. Febr. 1916
32. Zeichnung zur Kriegsanleihe durch die Schule und für die Kriegshilfe Hannover-Linden Sammlung um gebrauchtes Zeug
33. Die Deutsche Sommerzeit
  - bei der ersten Viehaushebung
  - Sammlung von altem Zeitungspapier
  - „Wenig Erfolg“ freiwillige Abgabe von Fleisch für die schwer arbeitende ärmere Bevölkerung
  - Zuckerkarten

- Reichsbuchwoche 1916
- Volksspende für die Deutschen Kriegs- und Zivil-Gefangenen
- Messingsockel der Glühlampen
- Die Brennessel in der Kriegszeit
- Apfelsaft für Lazarette
- 34. Ölgewinnung durch Obstkerne – Schulsammlung
- 35. Das 2. Feuer während des Krieges in Bilm
- 36. Die Zahl der Kriegsteilnehmer aus Bilm im Januar 1917
- 37. Prospekt 5. Deutsche Kriegsanleihe und Bericht über Erwerb dieser Anleihe
- 38. Plakat „Verlosung von Sparprämien“ 1916
- 39. Bekanntmachung über Zweigstelle der Amtsspar-kasse Burgdorf in Lehrte
- 40. Das 3. Weihnachtsfest im Kriege
- 41. Fleischkarten
  - Versand von Speisefetten
  - Kartoffeln
  - Kriegshilfskommissionen
  - Zum Geburtstag sr. M. am 27. Jan. 1917
  - Hindenburgspende
  - Die 6. Deutsche Kriegsanleihe
  - Die Mitglieder des Frauenvereins
  - Sammlung von Eiern durch die Schulkinder
  - Zur U-Boot-Spende
  - Landaufenthalt für Stadtkinder im Sommer 1917
  - 7. Kriegsanleihe durch die Schule zu Bilm
  - Milchlieferung
  - Gemüse und Obstsammlung
  - Brennesseln
  - Spende an Frauenverein
  - Eine Kastaniensammlung
  - Das 4. Weihnachtsfest im Kriege
  - 8. Kriegsanleihe April 1918
  - Die Sommerzeit 1918
  - Vom Frauenverein

- Sammlung von Wäsche für Säuglingspflege
- Die Deutsche Frauenhaus-Sammlung
- Ferkelpreise
- Postbestellung
- Ein fürchterliches Hagelwetter
- Auch ein Opfer des Krieges
- Vom Frauenverein 1918
- Anbau und Ernteflächenerhebung in Bilm
- Wichtige Getreideordnungen
- Laubsammlung im Sommer 1918

... Die Fortsetzung der Kriegschronik erfolgt in dem für die Schulchronik bestimmten Buche.

Bilm, 5. Sept. 1918 W. Knoop, Lehrer

## **C2 Schulchronik Bolzum**

(Stadtarchiv Sehnde Bibliothek # 100-L. Massold -1996-)

Auszug aus der Schulchronik - Seite 664 ff - der evangelischen Volksschule Bolzum von Theodor Knoke:

Kluge Leute wollten nach dem Glutjahre 1911 und dem Flutjahre 1912 nun ein Blutjahr 1913 prophezeien. Doch ihre Reden sind zunichte geworden. Das Jahr 1913 hat uns die Segnungen des Friedens geschenkt. Doch nun ist 1914 ein Weltkrieg ausgebrochen, wie er wohl noch nie dagewesen ist.

Anm.: 1.8.1914 Kriegserklärung Deutsches Reich - Russland  
 3.8.1914 Kriegserklärung Deutsches Reich - Frankreich  
 4.8.1914 Krieg Deutsches Reich - Belgien  
 4.8.1914 Kriegserklärung England - Deutsches Reich  
 usw.

Da ja England die Absicht äußerte, Deutschland aushungern zu wollen, so muss sparsam mit dem Getreide umgegangen werden. Es ist seit November 1914 daher verboten, Getreide

an das Vieh zu verfüttern; dagegen angeordnet, dass dem Weizenmehl mindestens 5 % Roggenmehl, dem Roggenmehl mindestens 5 % Kartoffeln beigemischt werden müssen. Von vaterländischem Geiste zeugt es, wenn alles Publikum K-Brot (Kriegsbrot) genießt, das 15-20 % Kartoffeln enthält. Über die Fütterung des Viehs (Zucker soll verwendet werden) und die Brotversorgung der Menschen sind in den Wirtschaften meist Aushänge gemacht worden ...

### **C3 Schulchronik Dolgen**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 114)

Auszug

... Herr Lehrer Hugo Haarstrich hat die Schule zu Dolgen bis zum Beginn des Krieges, also bis zum 1.8.1914 verwaltet und trat in den Heeresdienst ein, worin er noch steht. Während der Kriegsjahre sind die Knaben z.T. nach Haimar, die Mädchen nach Evern gegangen, um gemeinsam mit den dortigen Kindern von Herrn Brandes, resp. Herrn Engelke unterrichtet zu werden. Da aber die Kinder durch das lange Hin und Her der Kriegsjahre in mancherlei Weise gefährdet waren, so sah sich der Schulvorstand zu Dolgen genötigt, sich nach einer Lehrkraft für den Ort Dolgen allein umzusehen. Vom Okt. 1918 ist mir bis auf Weiteres die Stelle zu Dolgen übertragen worden...

*Es folgt eine kurze Vita der Anna Bromann - Tochter des Pastors Johannes Bromann und die Unterschrift derselben am 4.11.18.*



## **C4 Schulchronik Ilten**

(Stadtarchiv Sehnde AV # 672 - Schulchronik - Klasse von H. Remmert)

- handschriftliche Fassung -

### Auszug

... Der Weltkrieg änderte überhaupt das Gesicht der Schule ... Die Kriegszeit brachte wesentlich gekürzten Unterricht. Heinmüller und Knigge unterrichteten, Jarf war zweimal längere Zeit zum Heeresdienst einberufen und musste, wenn er hier war, in Ahlten Schuldienst leisten, weil dort die Verhältnisse noch günstiger lagen. Nebelung aber war ständig Soldat und kehrte auch nach dem Kriege nicht nach Ilten zurück.

Die Schule war eingespannt in die Kriegsnotwendigkeiten. Man glaubte an Sieg, wenn man durchhalten könnte, trotz feindlicher Übermacht, trotz Not an Nahrung, Kleidung und Rohstoffen jeder Art. Die Schule sammelte Goldstücke zur Devisenbeschaffung vom ersten Kriegstage ab; sie sammelte Altmetalle, Schuhwerk, abgetragene Kleidung, Brennesseln, Kastanien, Kirsch- und Zwetschensteine, Kalmus, Kamille, Weißdornfrüchte, Eicheln, Sonnenblumenkerne, Geld und Tabak; Weihnachtspakete wurden gepackt für Soldaten und solche, die in Kriegsgefangenheit geraten waren.

Es war schulfrei, wenn Siege errungen waren; Schulausflüge führten zu Feldstellung, die man zur Schau in der Vahrenwalder Heide bei Hannover ausgegraben hatte. Es wurden von Schulklassen Ähren gelesen. Kartoffeln gebuddelt, die möglicherweise sonst im Acker stecken geblieben wären. Ostpreußenkinder gingen 1914 hier zur Schule, nachher kamen hannoversche Stadtkinder, die ihren Ernährer verloren hatten und denen es am nötigsten fehlte. Weil es an Seife gebrach, trat Unsauberkeit ein; Krankheiten brachen aus, Ungeziefer nahm überhand. Weil Lederschuhe

fehlten, kamen wie ehemals die Kinder in Holzpantoffeln oder barfuß.

Die Not war zuletzt furchtbar, und doch überraschte das bittere Ende manchen, der den Glauben an den Sieg über die ganze Welt nicht aufgeben wollte. Bei alledem konnte in der Schule nur das Notwendigste geschehen. Auch in den ersten Nachkriegsjahren, der Inflationszeit, ließ die Not nur wenig nach.

## **C5 Schulchronik Sehnde**

(Stadtarchiv Sehnde Bibliothek # 41 Ortschronik Sehnde 1975)

Aufzeichnungen des Rektors Scheller in der Schulchronik Volksschule Sehnde

... Am 30.7. traf ich wieder in Sehnde ein.

Am folgenden Abend machte ich mich mit anderen Herren, darunter unser Ortsvorsteher, Herr Ernst, auf nach unserem Nachbarorte Rethmar. Als wir aus der Straßenbahn stiegen, sauste ein Radfahrer heran, des Vorstehers Sohn, der seinen Vater zurückholte, weil eine wichtige Nachricht vom Landratsamte Burgdorf eingelaufen sei: Kriegsbereitschaft!

Schnell wurde die Botschaft überall bekannt, und überall standen Haufen erregt miteinander sprechender Dorfbewohner. Singend durchzog die Jugend die Dorfstraße; aus den Wirtschaften tönten patriotische Lieder. Drückte man bei der Begrüßung oder beim Abschiednehmen einem, „den's anging“, die Hand, so konnte man im Händedruck wohl auch ein leichtes Zittern spüren. Als ich spät abends meinen heimischen Penaten zuschritt, sah ich noch recht viele Pärchen in der warmen Abendluft lustwandeln, zum Abschiednehmen just das richtige Wetter.

Sonnabend, den 1. August. Ein heller taufischer Morgen lockte mich. Ich bestieg mein Rad und fuhr nach Gifhorn. Alles

ging in Dorf und Feld seinen ruhigen Gang; etwas Außergewöhnliches bemerkte man nur, wo eine Gruppe Männer zusammenstand. Gegen Abend ging ich durch die Stadt; überall Aufregung; fortwährend Zurufe: „Wissen Sie es schon? Die Mobilmachung ist angeordnet!“ „Der Krieg ist da“. An vielen Stellen waren Aushänge mit der wichtigen Nachricht zu sehen.

Ein etwa zwölfjähriger Junge saß vor einer Haustür und studierte im Atlas die Karte von Ostpreußen mit solcher Hingabe, dass er nichts weiter sah und hörte.

Am selben Abend verließ der erste Trupp junger Krieger den Heimatort, von vielen Menschen zum Bahnhof geleitet, mit Abschiedsreden und Liedern entlassen; ein Vorgang, der sich in nächster Zeit noch oft wiederholte. Unaufhörlich rollten von jetzt die Militärzüge; der übrige Bahnverkehr wurde stark beschnitten.

Am 4. August kehrte ich wieder nach Sehnde zurück. Ich wusste noch nichts von der „Autosperre“, wurde aber schon zweimal angehalten und noch öfter beim Passieren eines Dorfes schief angeguckt. Überall vermutet man Spione, Kriegserklärungen hagelte es in diesen Tagen nur so!

Am 5. August ward der erste Kriegsbußtag abgehalten; die Kirche war sehr voll.

Zum Abfangen französischer Goldsendungen an Russland und fremder Spione war auch in hiesiger Gemeinde eine Autosperre eingerichtet; an drei Ausgängen des Dorfes standen die Posten, so dass kein Fuhrwerk unangehalten entweichen konnte. Um die Reisenden nicht überall halten zu lassen, bekamen sie an der 1. Kontrollstation eine Marke, die sie an den übrigen Sperrern nur vorzuzeigen und an der letzten abzugeben hatten; sie unterlagen so nur einer einmaligen Revision. Manche Reisenden waren sehr ungehalten und schimpften über das ewige Anhalten; andere, besonders die vielen Militärs machten gute Miene zum bösen Spiel. Es kamen sehr viele Autos durch, darunter auch dasjenige von

Prinz August Wilhelm von Preußen auf der Fahrt von Hannover nach Braunschweig.

Abends gegen 8 Uhr am 6. August kam auch der Herzog von Braunschweig durch, auf der Fahrt nach Hannover. Er wurde ebenfalls angehalten, um ihm einen Blumenstrauß zu überreichen, weil seine Durchfahrt vorher gemeldet war. Er kam etwas eher - und der Strauß war noch nicht zur Stelle. Neben diesen Autowachen wurden noch Eisenbahnwachen und Dorf-wachen gestellt.

Auszüge aus der Ortschronik von Feldpostbriefen und Anordnung zur Sammlung von Papier durch Ortsvorsteher Ernst s. Seite 760/761/762 der Chronik.

## **C6 Bilm Chronik eines Dorfes im Großen Freien**

Klaus R. Rose und Heinz Boedecker - 1983

Seite 109 ff unter Punkt 8. Der 1. Weltkrieg (1914 - 1918)

### a. Ausbruch des Krieges

... Da die Ergebnisse der ersten Untersuchungen darauf schließen, dass die serbische Regierung mit im Spiele war, wurden Serbien von Österreich Bedingungen gestellt. Als Serbien dieses Ultimatum im Hinblick auf die erwartete russische Hilfe nur teilweise annahm, erklärte Österreich Serbien den Krieg. Am 1. August 1914 erfolgte auch die deutsche Mobilmachung. Da Russland und Frankreich miteinander verbündet waren, wurde nicht nur der russische Zar Gegner der verbündeten Deutschen und Österreicher, sondern auch der alte Gegner von 1870. Mit einem Schlag setzte die Kriegsfackel ganz Europa in Brand. Der Kaiser und seine Regierung hielten Eile für geboten, denn die deutsche Siegeshoffnung hing am Zeitgewinn um jeden Preis; Frankreich sollte niedergeworfen werden, bevor das russische

Heer aufmarschiert war. Doch viel schneller als erwartet, brachen die Russen in Ostpreußen ein. Ende August 1914 erschien die Lage an der Ostfront für die Deutschen sehr bedrohlich. Sogar im viele hunderte von Kilometern entfernten Bilm wurde die bedrohliche Lage an der östlichen Front deutlich.

Am 25.11.1914 erreichen zwei ostpreußische Familien mit 15 Personen das Dorf und wurden in Mörlins Haus einquartiert... Gern nahm sich die Gemeinde dieser ersten Kriegsvertriebenen an. Es wurden im Dorf Kleider gesammelt und für die Kinder Schreibmaterialien gekauft. Die Lebensmittel wurden aus der Gemeindekasse bezahlt. Doch der Aufenthalt der ostpreußischen Flüchtlinge sollte nicht allzu lange dauern. Mit der Niederlage der Russen bei Tannenberg, bei dem sie etwa 200.000 Mann an Toten und Gefangenen verloren, wurde Ostpreußen wieder frei. Am 13.4.1915 kehrten die beiden Familien in ihre Heimat zurück.

*Über Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und die wirtschaftlichen Verhältnisse während des Krieges im Dorf berichtet die von Lehrer Knoop angelegte Kriegschronik (siehe Ausführungen unter Inhalt der Kriegschronik Bilm).*

## **C7 Haimar**

„Haimar im Freien“-1951- Arthur Dumke

„Aus der Vergangenheit zur Gegenwart - ein Dorf erzählt“

Dieter Rose-Borsum und Günter Winkelmann 1998

Artur Dumke schreibt in seiner Chronik „Haimar im Freien“ im Kapitel „Der erste Weltkrieg“ ... Auf die 43 Friedensjahre des wilhelminischen Zeitalters folgte der erste Weltkrieg. Über die anfangs auf den Wellen der vaterländischen Begeisterung schwimmende, dann stiller und stiller werdende Zeit liegt von der Hand des Lehrer Brandes ein umfassender Bericht vor, dem ich in großen Züge folge“.

*Auszüge aus: „Aus der Vergangenheit zur Gegenwart - ein Dorf erzählt“.*

## Lehrer Brandes berichtet

### Beginn des Krieges

Als der Mobilmachungsbefehl kam, war ich zur Erholung im Oberharz. Obwohl schon einige Tage vorher beunruhigende Nachrichten durch die Zeitungen gingen, auch ein Berliner Arzt schon abberufen war, hofften doch die meisten Kurgäste auf eine friedliche Beilegung. Aber am Sonnabend, den 1. August gegen 6 Uhr kam aus Zellerfeld doch die niederschmetternde Kunde, dass die Mobilmachung befohlen war. Daraufhin reisten einige Heerespflichtige schon den Abend noch ab. Ich reiste am nächsten Morgen in aller Frühe und kam trotz der Überfüllung auf der Bahn doch mittags 1 Uhr hier an, wo ich den ganzen Ort in berechtigter Aufregung fand. Die Mobilverfügungsbefehle waren überall angeklebt und Gruppen von Leuten standen hier und da und besprachen das große Ereignis. Aber keine Verzagttheit, sondern nur Siegesgewissheit hörte man aus jedem Munde. Abends war dann hier in der Kirche für die ins Feldziehenden und ihre Angehörigen eine Abendmahlsfeier, welche sehr feierlich und ergreifend war. In den folgenden Tagen hatten sich dann die Reservisten und Landwehrmänner zu stellen; der Abschied war teils sehr schmerzlich und ergreifend, namentlich bei den Ehemännern. Aber alle schieden mit der festen Hoffnung, bald als Sieger und mit Lorbeeren geschmückt zurückzukehren.

... Auch fanden in den nächsten Tagen die Pferdeaushebungen in Burgdorf statt. Von hier sind im Ganzen (während des Krieges) 25 Pferde und mehrere Wagen zu Kriegszwecken geliefert worden ...

Am 14. August wurde der gesamte Landsturm aufgeboten. Mit großer Hast wurde nun an der im Gange befindlichen Ernte, welche sehr gut war, gearbeitet. Das Wetter war dabei sehr günstig. Auch unterstützten sich die Einwohner gegenseitig. Aus den Städten boten sich auch breite Hände zur Hilfe an. Den Schulkindern war auch unbeschränkter Urlaub zu den Erntearbeiten zu erteilen und so konnte die Ernte dann ohne

Verlust eingebracht werden, obwohl so viele Männer und Pferde fehlten.

... Der Eisenbahnverkehr wurde für Zivilpersonen fast gänzlich eingestellt, da fortwährend große Kriegstransporte abgingen, meist nach Westen. Aus den größeren Bahnhöfen wurden die ausgehenden Truppen aufs Beste bewirtet, mit Gaben, die in großer Fülle gespendet waren. Welchen Humor die Mannschaften hatten, bewiesen sie mit mancherlei kuriosen Inschriften an den Eisenbahnwagen. Da sah man an einem Wagen einen mit Kreide gezeichneten Galgen, an dem jemand hing; darunter stand: Dies ist „Peter der Attentäter“ (Serbenkönig). Eine andere Inschrift lautete: „Jeder Schuss ein Russ, jeder Stoß ein Franzos“ oder „nieder mit Serbien, Russland muss sterben“, „Frankreich verderben!“ Hier werden noch Kriegserklärungen angenommen!“ „Eilzug nach Paris“ usw. Die Eisenbahnbrücken wurden alle bewacht, weil man fürchtete, dass sie von Spionen gesprengt werden könnten.



Eine der vielen Propagandapostkarten des Jahres 1914

... Sonnabend den 1. und Sonntag, den 2. August kamen hier Tag und Nacht in rasendem Tempo Autofahrer durch, die alle der Heimat zueilten. Auf Mittwoch, den 5. August war ein außerordentlicher Buß- und Betttag angesetzt. Abends 8 Uhr war auch wieder Abendmahlfeier in der Kirche. Der Spione wegen wurden in allen Dörfern die Hauptstraßen bewacht und jedes Auto, jeder Radfahrer, überhaupt jede verdächtige Person angehalten. Auch ging das Gerücht bald durchs Land, dass die Franzosen den Russen mehrere Milliarden in Gold mit Autos oder durch Radfahrer quer durch Deutschland zuführen wollten.

#### Straßensperre in Haimar

Daher wurde jeder angehalten und untersucht. Hierbei passierten manch ergötzliche Verwechselungen. So wurde auch das Auto, in dem sich der Prinz August-Wilhelm befand angehalten. Als derselbe sich als Prinz von Preußen kundgab, erwiderte ein biederer hiesiger Einwohner, welcher gerade mit umgehängter Flinte Wache stand: „Det kann jeder sagen!“. Die Weiterfahrt wurde ihm erst gestattet, als er sich legitimiert hatte. Am 6. August abends 7 Uhr kam auch der Herzog von Braunschweig, welcher sich zu seinem Truppenteil nach Hannover begeben wollte, im Auto hier durch. Von einer halben Stunde vorher durchziehenden Ulanen erhielten wir davon Kunde und bald hatten sich dann auch bei Gastwirt Niedermeyer, wo die Sperre war, eine große Anzahl Einwohner eingefunden. Als das Auto ankam, musste es auch erst halten, der Adjutant zeigte gleich die Legitimationskarte vor. Diesen Augenblick nutzte Herr Pastor Trumpff, ein Hoch auf den Herzog auszubringen, in welches alle begeistert einstimmten. Der Herzog war darüber sichtlich erfreut und dankte sehr verbindlichst. Auch meine Frau und Frau Pastor waren durch die Hochrufe aufmerksam geworden, eilten noch schnell herbei und begrüßten ihn beim Schulhause durch Winken mit den Schürzen, worüber sich der Herzog sichtlich ergötzte und dankend mit der Hand winkte.



Für einberufene Mannschaften, die beabsichtigen, sich noch vorher zu verheiraten, wurde das Aufgebot erlassen (s.g. Kriegstrauung).

Die hiesigen Kaufleute setzten sofort nach Ausbruch des Krieges ihre Preise höher, so z.B. für Salz von 11 Pf. auf 20 Pf. usw. Aber dieses wurde ihnen bald obrigkeitlich untersagt.

... Bald nach Ausbruch des Krieges entwickelte sich auch eine große Regsamkeit unter den Frauen, Jungfrauen und Kindern, welche für die ausgezogenen Krieger Hemden nähten, Strümpfe, Leibbinden und dergleichen strickten ...

... Da der Lehrer Haarstrich aus Dolgen auch zu den Fahnen einberufen war, so mussten die Knaben der Ober- und Mittelstufe von Dolgen die hiesige Stufe besuchen. Die Mädchen gingen nach Evern. An zwei Nachmittagen unterrichtete ich die Unterstufe in Dolgen. Als am 7. Aug. schon Lüttich gefallen war und nun rasch Sieg auf Sieg folgte, war bei solcher Nachricht die Freude immer groß, namentlich auch unter den Kindern.

Wenn morgens mit dem Wagen die ersten Nachrichten kamen, dann umstanden wir alle denselben und mit welcher Freude wurde das siegreiche Vorgehen unserer tapferen Soldaten begrüßt. Bevor der Unterricht begann, wurde erst alles Neue vom Kriegsschauplatze mit den Kindern besprochen und nie werde ich die vor Freude glänzenden Augen der Kinder vergessen. Jede siegreiche Nachricht wird sich auch tief bei ihnen eingepägt haben.

Auf jeden größeren Sieg wurde geflaggt und geläutet. Auch wurde jeden Mittwochabend eine Kriegsgebetsstunde in der Kirche abgehalten. Dieselben wurden anfänglich recht gut besucht, doch ließ die Teilnahme bald nach. In der Kirche wurde nun auch elektrische Beleuchtung angelegt.

... Da nun schon die meisten kriegsfähigen Männer eingezogen waren, fehlt es an männlichen Arbeitskräften und so mussten dann die Alten und Jungen tüchtig heran. Ja, selbst Frauen und Mädchen sah man fahren und pflügen und

Männerarbeiten verrichten. Auch in anderen Betrieben sah man überall Mädchen und Frauen beschäftigt, besonders in den Munitionsfabriken, an der Eisenbahn, sogar in Männerkleidung.

... Damit die Jugend auch körperlich tüchtig zum Militärdienst vorbereitet wurde, sollten Jugendkompanien gebildet werden. Am 15.11.1914 gründete auch ich hier eine solche, zu den die männliche Jugend aus den Ortschaften Haimar, Dolgen, Evern und Rethmar gehörte. Die Übungen fanden gewöhnlich sonntagnachmittags statt, jedoch wurden auch häufig Nachtübungen abgehalten. Der theoretische Unterricht wurde an einigen Abenden in der Woche verteilt.

... Am 28. Nov. 1914 kamen hier 28 ostpreußische Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder teils zu Wagen, hier an. Sie wurden von uns freundlich aufgenommen und untergebracht. Sie machten einen sehr traurigen Eindruck und nur das Notwendigste hatten sie bei der Flucht retten können, aber mitleidige Hände gaben ihnen, was ihnen fehlte.

Die schulpflichtigen Kinder besuchten während ihres Hierseins die hiesige Schule und hatten sich auch bald mit unseren Kindern angefreundet. Seitens des Kriegervereins, später auch des Frauenvereins, wurden den im Felde stehend Kameraden Pakete mit Zigarren, Getränken und Backwaren gesendet, namentlich wurden sie zu Weihnachten reichlich bedacht.

## **C8 Höver Vom Bauerndorf zum Industriestandort**

Jörn Feustel - 2012 -

Auszug Seite 191 ff

Kapital 11 „Höver in und zwischen den Weltkriegen“.

... Aufgehetzt durch einen patriotischen Aufruf zur Verteidigung des Vaterlandes eilten allein in Deutschland Hunderttausende zu den Fahnen. Man glaubte, einen gerechten Krieg zu führen. Die Kriegsbegeisterung hatte weite Bevölkerungskreise erfasst. Diese nahm jedoch ab, je länger und verlustreicher die Kämpfe andauerten.

Auch in den Dörfern des Großen Freien hatten sich bei Kriegsbeginn zahlreiche Männer freiwillig zur Armee gemeldet. Allein aus Höver beteiligten sich 139 Männer an den Kampfhandlungen. Angesichts einer Bevölkerung von damals etwas mehr als 400 Einwohnern wog der Wegfall so vieler Erwerbsfähiger für den Ort schwer, auch wenn vom März 1916 an bis zum Waffenstillstand 1918 Kriegsgefangene arbeiten mussten.

Die Gemeinde unterstützte die Kriegsteilnehmer und ihre zurückgelassenen Familien in den kommenden Jahren wo immer es möglich war.

### **C9 Ilten Aus Itens Geschichte**

Hugo Remmert - Band 2 -1962-

Auszüge Seite 357

... Die Kriegszeit von 1914 bis 1918 brachte der Schule stark gekürzten Unterricht; Jarf war zeitweilig, Nebelung während des ganzen Krieges zum Heere eingezogen. Im Jahre 1914 kamen Flüchtlinge aus Ostpreußen nach Ilten und wurden bis 1915 im Dorfe untergebracht. Wie überall sammelten die Kinder, Altmetalle, Kleidungsstücke, Brennesseln als Rohstoffe für die Textilindustrie, Weißdornfrüchte, Kastanien und Eicheln als Viehfutter, Teekräuter. Im letzten Kriegsjahr mussten von den Kindern unter Leitung der Lehrer im Walde die Blätter von den Bäumen gesammelt und auf dem Boden und in den freien Klassen getrocknet werden, die Blätter sollten Haferersatz für die Pferde der Artillerie sein. Weil Seife fehlte, stellten sich Unsauberkeit, Ungeziefer und Krankheiten bei den Kindern ein.

Der erste Weltkrieg

Aus Itens Geschichte von Hugo Remmert

Seite 284ff - Hygienische Verhältnisse

Im Jahre 1905 richtete der „Vaterländische Frauenverein“ eine Organisation der kaiserlichen Zeit, die später in das „Rote Kreuz“ übergang, für Anderten, Ahlten, Höver, Ilten und Bilm die erste Schwesternstation ein; die eingesetzte Schwester

sollte in Krankheits- und Unglücksfällen mit Rat und Tat im Dorfe zur Hilfe bereitstehen.

In Ilten - Schwesternstation des Roten Kreuzes.

Seite 386

Der unglückselige erste Weltkrieg und die Nachkriegsjahre brachten zu der Lebensmittelnot die Wohnungsnot, Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Inflation und Missverständnisse und Auseinandersetzungen überall, auch im Dorfe und in der Anstalt. Dr. Rudolf Wahrendorff erwog ernstlich den Verkauf eines Teiles seiner Anstalt.

Seite 539

1904 - 1910 Ausbau Köthenwald zur Krankenhauskolonie

Seite 392ff

Gemeindevorsteher Wilhelm Dörries vom Hofe Nr. 43 „In seine Zeit fällt die Einrichtung der Schwesternstation Höver, die Begründung der Kaliindustrie um und bei Ilten, der Neubau der Volksschule, die Einrichtung der „Ländlichen Fortbildungsschule“ in Ilten, der Beginn der Kanalisierung des Dorfes.

Der Erste Weltkrieg brach die schöne Aufwärtsentwicklung jäh ab, W. Dörries, dem der Krieg den Sohn und Hoferben nahm, verstarb selbst in bitterster Kriegszeit am 10. November 1916.

Folgen des Ersten Weltkrieges

Inzwischen gab es Brot-, Fleisch-, Fett-, Eier-, Kohlen-, Kleider-, Ölschlag-, Graupen-, Schrot- und Mehlkarten; in regelmäßigen Abständen wurden sie gegen Quittungsleistung an die Bevölkerung ausgegeben.

Schlachtgenehmigungen für Hausschlachtungen. Fahrradbe-  
reifung der einzelnen Haushaltungen mussten abgegeben  
werden, ebenso wurden die damals allgemein üblichen  
kupfernen Waschkessel und übriges Kupfergeschirr für Kriegs-  
zwecke beschlagnahmt.

Die Ernteerträge sollten bei den Dreschmaschinen gewogen werden. Gemeindeseitig sollte das Gewicht der Schweine für Hausschlachtungen festgestellt werden. Flachsbaue sollte wieder erfolgen. Brennnesseln mussten gesammelt werden, man wollte daraus Spinnstoffe gewinnen. Schulkinder hatten die Pflicht, Konservenbüchsen, Heilkräuter, Eicheln, Kastanien und besonders Laub zusammenzubringen; das frische Laub wurde im Schatten, auf Böden und in leer stehenden Klassen-räumen getrocknet und sollte Haferersatz sein für die Pferde der Artillerie. Regelmäßig kontrollierte man die Getreide- und Kartoffelvorräte der einzelnen; viel Hunger gab es und wenig Brot.



Ich ist Willi Schöner Pfingstfest und  
 ich war bei Pongmann. Von heute  
 die 263 Mark, was sind noch 68 Mark  
 von Peter, dem Mann, der die beiden  
 wie er fragte, was er hat, das was  
 geht in den, es heißt, was er  
 seinen Gewinn hat, aber was  
 für ein für die Pfingstfest  
 und das, das was er hat  
 ist das was er hat, das was er hat  
 in einem Pfingstfest, das was er hat  
 Peter Schöner

Ich gratuliere dir herzlich  
 mit Herzlichkeit zu deinem  
 neuen Erfolg

Dein  
 Willi Schöner  
 17 10 1938

An  
Louis Dohrs  
Tischlermeister

Heinrich Erbe

Ilten  
Hannover

bei Reims 20.9.14  
heute Sonntag

Lieber Onkel !

Sage besten Dank für Seine Karte. Es freut mich sehr, dass du meiner gedacht im Felde. Und wenn ich das Leben, so Gott will erhalte, ordentlich einen Bitteren trinken. Wir haben schon ernste Stunden erlebt. Hunger, 3 Tage lang ohne Essen und Trinken. Es ist gar nicht zu glauben. Jetzt liegen wir hier seit Montag in einem Schützengraben. Heute werden wir abgelöst durchs Regt. 101 aus Sachsen. Gott sei Dank. Gestern wollten die Franzosen einen Durchbruch machen, wir haben keine Kugel gebraucht, aber unser Seitengewehr. 42 Franzosen blieben liegen! Unsererseits 18 brave Kameraden, 1, Toter. Schlachten von einem Tage gibt's nicht mehr, immer 3 - 8 Tage lang. Beckmann, Krause, Weber, Fiene beim Regt. 73 Rödiger, Nagel ist dort, sie verwundet, Vollmer ist vermisst. Jetzt ist Wilh. Schaper, Schünhoff und ich noch bei Kompanie. Von Kompanie, die 263 stark war, sind noch 68 Mann am Ruder. Nun kannst Du Dir denken, wie es hier gegangen hat. Nun wie geht's in Ilten, ich denke viel an mein Heimatland. Aber wir streiten für Deutschlands Ruhm und Ehre, diesen Brief habe ich auf meinem Knie geschrieben in einem Schützengraben, und habe kalte Finger.

Nun grüßt Dich herzlich  
aus Frankreich bei Reims

Dein Enkel

Heinrich Erbe

*(Diesen Brief habe ich an Herrn Remmert abgegeben,  
17.10.1938)*



## **C10 Müllingen**

### **Geschichtliches und Geschichten aus Müllingen**

Heinz Hermann Nolle - 2006 -

Auszug

Kapitel „Vor den Weltkriegen - ein Stimmungsbild aus Sicht der Lehrer“ Seite 47

... So schrieb der damalige Müllinger Lehrer Karl Nolte seine Eindrücke in ein Berichtsbuch der Schule und wir können getrost annehmen, dass er das aus seiner Sichtweise objektiv getan hat. Nur einige seiner Aufzeichnungen sollen hier zitiert werden:

Dann notierte Lehrer Nolte: Schwere Zeiten brachte das Jahr 1914. Wir standen vor einer Welt von Feinden. Am 1. August, abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, wurde die Mobilmachung angeordnet. Als erster Mobilmachungstag galt der 2. August. Nachdem am 5.8. ein allgemeiner Buß- und Betttag abgehalten war, eilte Alt und Jung zu den Fahnen. Eine hohe Begeisterung ergriff unser Volk. Über 2 Millionen Freiwillige stellten sich zu den Fahnen. Galt es doch, für Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit zu kämpfen. 36 Krieger unseres Ortes eilten sofort zu den Waffen. Durch Nachforderungen besonders der ungedienten Mannschaften, erhöhte sich die Zahl der Teilnehmer auf ca. 60 Mann. Zu den Lieferungen hatte unser Ort zum ersten Mal beizutragen: 1.320 Zentner Hafer, 620 Zentner Roggen, 1.065 Zentner Weizen. Bei der ersten Pferdemusterung wurden 19 Pferde ausgehoben, bei der zweiten 3 Pferde ...

Er berichtete weiter über Liebesgaben, die von den Schulkindern gesammelt und an die Front geschickt wurden. Die anfängliche Euphorie war schnell verflogen. Die ersten Opfer wurden bekannt und die Not der Bevölkerung wuchs.

## **C11 Sehnde Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde**

Adolf Meyer - 1975 -

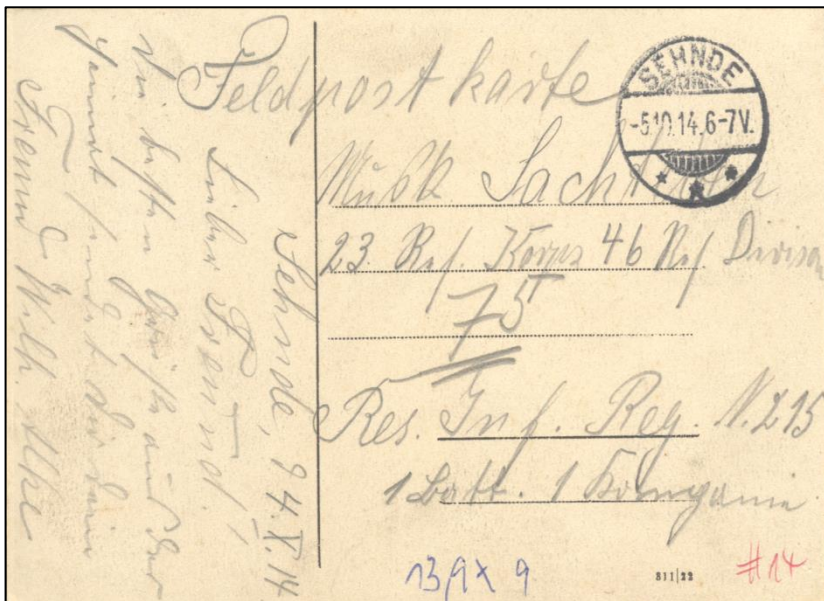
Auszug

Kapitel „Nun lodre, Weltenbrand!“ Seite 758

... Vor Begeisterung blind war das Deutschland im August 1914. Begriffen die Deutschen nicht, was wirklich vorging? Es schien, als erwarten sie auf der Bühne ein patriotisches Schauspiel. Doch in Wirklichkeit waren sie selbst die Akteure, standen sie selbst auf den Brettern. Und als da Spiel zu Ende ging - eine Tragödie riesigen Ausmaßes – waren fast zwei Millionen verblutet.

Auch aus Sehnde kamen viele Männer, Brüder und Söhne nicht wieder aus dem großen Völkerringen. Kinder, Frauen und Mütter weinten und warteten vergeblich auf ihre Rückkehr. „Die Fahne des Schmerzes“, die der Dichter Reiner Maria Rilke schon in den ersten Tagen des Krieges im Geiste geschehen hatte, ging noch lange über Europa, „die Fahne des Schmerzes ... das schwere, schlagende Schmerztuch“.

Einen Situationsbericht aus der Schulchronik des Rektors Scheller über die Zeit seit der Mobilmachung und die folgenden Tage und Wochen in 1914 ist unter Punkt C 5 aufgezeigt worden.



Quelle: Geschenk von Fam. Strelau, Sehnde  
Fotoarchiv Stadtarchiv Sehnde unter Sehnde 9.60.03

## **C 12 Wirringen**

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Zeitreise erreichen uns vom Wirringer Bürger Reinhard Beer Unterlagen über das Ehrendenkmal von Wirringen

Auszug

- die Einweihung des Gedenksteines fand im Jahr 1913 statt. Schon im darauffolgenden Jahr 1914 begann der Erste Weltkrieg. Viele Wirringer Bürger wurden zu diesem Krieg eingezogen. Nach dem Kriegsende 1918 sollte auch diesen Soldaten gedacht werden.

## **C 13 Kirchen**

Quellen:

Festschrift 25 Jahre St. Marien Sehnde 1955-1980

Festschrift 250 Jahre Sehnder Kirchenjubiläum 1739-1989

Aus den Chroniken der Sehnder Kirchengemeinden (St. Marien als auch Ev. Luth. Kreuzkirche) können wir über die ersten Monate Kriegsgeschehen nichts erlesen; wohl geht aus der Quelle der Katholischen Kirchengemeinde hervor, dass der Erste Weltkrieg viel Leid bringt, 83 Männer gefallen sind und mancher Hof verwaist ist. Der Tod von 83 älteren und jüngeren Männern unserer Gemeinde wird auch in der Evangelischen Kirchengemeinde in ihrer Festschrift notiert. Aus der Festschrift zum 250-jährigen Kirchenjubiläum der Ev. luth. Kreuzkirche geht außerdem hervor, dass auch im 1. Weltkrieg Glocken abgeliefert werden mussten. Ein handschriftlicher Vermerk des damaligen Pastors zeugt davon: zum Abschied der Glocken wie alle wissen, sind unsere Kirchenglocken von der rauhen Hand des Krieges in Beschlag genommen worden und harren zum Teil ihrer Ablieferung....

Dieses Schreiben ist nicht datiert, es wird gemutmaßt, dass es wahrscheinlich aus dem Jahr 1917 stammt. Weitere Quellen oder Informationen sind nach Auskunft des Kirchenbüros der Kreuzkirchengemeinde nicht vorhanden.

## **C 14 Feuerwehren**

Bei den Recherchearbeiten und nach der Fundstellenübersicht des Stadtarchivs haben wir ausschließlich ein zeitnahes Dokument in den Akten der Ortschaft Gretenberg gefunden.

„Eine Bekanntmachung des Landrates Herrn vom Baumbach - veröffentlicht in dem Kreisblatt Burgdorf - datiert vom 19. Aug. 1914“.

Diese ist in verkleinerter Fotokopie anliegend beigelegt.

Die hier vorliegenden Festschriften der diversen Jubiläen der Freiwilligen Feuerwehren waren zu dem Thema nicht aufschlussreich.

Sehnde: AV # 743 Festschrift Freiwillige Feuerwehr Sehnde 1886-1986

Auszug: 1911 feierte die Wehr ihr 25-jähriges Bestehen mit einem eindrucksvollen Fest. Es war das letzte frohe Ereignis für lange Zeit. Wenige Jahre später zogen 45 von 65 Kameraden in den ersten Weltkrieg; 9 kehrten nicht wieder zurück.

Rethmar: AV # 61 Festschrift 100-jähriges Jubiläum Freiwillige Feuerwehr 1879-1979

Auszug: ... in der Zeit des ersten Weltkrieges wurde kein Protokoll geführt. Es ist daher nicht festzustellen, wie lange das im Jahr 1908 gewählte Kommando sein Amt ausführte.

Ilten: AV # 599 Jubiläums-Zeitschrift Freiwillige Feuerwehr 100 Jahre 1887-1987

Auszug: am 13. August 1913 folgte die letzte Eintragung im Protokollbuch über einen Bodenbrand, der aber durch Ausgießen ( von Wasser) gelöscht wurde.

Eine Eintragung von Februar 1947, unterschrieben von Vollmer und von Bolte als Wehrführer, fasst die Jahre von 1913-1947 anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Wehr zusammen.

Quelle

Gretenberg 3.65.01. #73

Handakte über das Feuerwesen von 1901 - 1932

J. Nr. 15/140 L.

Burgdorf, den 19. August 1914.

Auf vorstehende im Kreisblatt abgedruckte  
Bekanntmachung mache ich besonders aufmerksam und  
ersuche um ortsübliche Bekanntgabe.

Der Landrat:



*Bekanntmachung  
Burgdorf, den 19. August 1914*

Bekanntmachung.

Durch die Einziehung zum Heere ist der Bestand der Feuerwehren im Kreise durchweg stark gelichtet. Es ist zweifelhaft, ob namentlich die freiwilligen Feuerwehren in ihrem jetzigen Bestände zur Bekämpfung von Schadenfeuern, wie sie erfahrungsgemäß nach der Ernte besonders häufig auftreten, noch ausreichen. Ich richte deshalb an alle Ortsvorstände und Führer der freiwilligen Feuerwehren die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die entstandenen und noch entstehenden Lücken möglichst rasch durch neu eintretende Mannschaften auszufüllt werden und erwarte, daß diese Bestrebungen der verantwortlichen Stellen seitens der Bevölkerung mit Verständnis und Bereitwilligkeit aufgenommen werden. Der sofortigen Aufnahme der Ersatzmänner in die Unterstützungskasse wird die Landschaftliche Brandkasse keine Schwierigkeiten machen.

Überall da, wo eine bisher bestehende freiwillige Feuerwehr den zu stellenden Anforderungen nicht mehr genügt, muß eine Pflichtfeuerwehr nach § 2 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 15. Februar 1908 eingerichtet werden, welcher alle männlichen Ortseinwohner im Alter von 17 bis 55 Jahren angehören.

Ich mache allen Teilen der Bevölkerung in jetziger Zeit verdoppelte Vorsicht mit Feuer und Licht, auch draußen in Feld, Moor, Heide und Wald zur strengsten Pflicht und weise darauf hin, daß etwaige Strafen jetzt ganz besonders schwer ausfallen werden.

B u r g d o r f, den 19. August 1914.

Der Landrat  
von Baumbach.

An das Kreisblatt, hier.

-----  
Auf

## **C 15 Industrieunternehmen**

### **Kaliwerk Friedrichshall**

Aus der Geschichte der Kali-Chemie AG ( Festschrift 50 Jahre Kali-Chemie AG)

„ Über die nun folgende Entwicklung der Gesellschaft bis zu ihrem Übergang in die Kali Chemie AG im Sept. 1928 steht Aktenmaterial nicht zur Verfügung, da es durch die Kriegseinwirkungen verloren gegangen ist.“

Sehnde AV # 1347 Auszug aus der Chronik des Bergmannsverein „ Glückauf Friedrichshall“

1914 - Vereinstätigkeit wegen Kriegsbeginn eingestellt.

1919 - Vermutete Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit

### **Zucker AG Sehnde**

Se AV # 1203 Jubiläumsschrift 100 Jahre Zucker AG Sehnde 1876-1976

Seite 38: Der Ausbruch des 1. Weltkrieges brachte für die Zuckerfabriken erhebliche Schwierigkeiten; viele Stammarbeiter wurden zum Militär eingezogen und der Export von Zucker wurde erschwert bzw. unmöglich. 1914 hatte die deutsche Zuckerindustrie noch 1 Mio t exportiert, ein Jahr später stiegen die unverkäuflichen Lagerbestände auf 1,25 Mio t. Die Regierung verordnete die Einschränkung des Rübenanbaus...



## **D Vorführliste der vorhandenen Mobilmachungspferde**

AV WA # 186 Stadtarchiv Sehnde

Inhaltsverzeichnis:

Vorführliste der vorhandenen Pferde mit genauer Beschreibung der Pferde, Liste der Besitzer, Anforderungen der Mobilmachungspferde und Wagen 1912-1918

1. Schreiben vom 15. Juni 1912 „ Der Königliche Landrat des Landkreises Hannover“- Bekanntmachung für den Ablauf der Pferdevormusterungen
2. Verzeichnis der in der Gemeinde Wassel vorhandenen Pferde-Vorführliste-Musterungsjahr 1918
3. Dergl. Musterungsjahr 1913
4. Dergl. Musterungsjahr 1912
5. Aufforderung vom 26. März 1913, welche Pferde zur Aushebung vorzuführen sind
6. Anschreiben vom 21. Mai 1919
7. Handakte Gemeinde Wassel betr. Mobilmachungsarbeiten; darin Tierärztliches Attest
8. Vorführliste nachdem die Mobilmachung befohlen ist
9. Aufforderung vom 25. März 1912, welche Pferde zur Aushebung vorzuführen sind.

Der Landrat

Hannover Datum der Übergabe.

des Kreises Hannover-Land.

# Mobilmachung.

Nachdem die Mobilmachung Allerhöchst befohlen ist, beauftrage ich Sie, die von der dortigen Gemeinde zu stellenden Mobilmachungs Pferde und Wagen, nämlich:

Am	A. Pferde						B. Wagen usw.		Bemerkungen	
	Reitpferde		Zugpferde				Schwere Zugpferde	zwei- spännige Bah- reuge		zwei- spännige Ge- schirre
	I	II	I		II					
			Stangen	Berdes	Stangen	Berdes				
3. Mobilmachungstage 7 Uhr <u>mit</u> mittags					6					
5. Mobilmachungstage 7 Uhr <u>mit</u> mittags	3	8			2	2		25		
5. Mobilmachungstage 7 Uhr <u>mit</u> mittags								3	2 <u>ausfall</u> Pferde	

in Lanseren, in der Garsenfelder Allee zu stellen.

Außerdem sind ebenfalls am 3. Mobil. Lager zu stellen:

1. die bei der letzten Vormusterung als „vorübergehend kriegsunbrauchbar“ bezeichneten Pferde, soweit sie nicht marschunfähig sind oder wegen Ansteckungs- gefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
  2. die sämtlichen seit der letzten Vormusterung in Zugang gekommenen Pferde,
  3. die sämtlichen Pferde der Pferdehändler, Tatterfalls usw.
- Die zuletzt genannten Pferde (Ziffer 3, 2 und 1) gelangen zuerst zur Vorführung.

Der Landrat.

An  
den Herrn Gemeinde- Satz- Vorsteher

zu

**Der Landrat**  
des Kreises **Hannover-Land.**

Zu § 18 b. Pf. u. B.  
u. § 30 b. M. u.

*Wass 529*

Hannover, den 26. März 1914.

**Geheim!**

Für den Fall, daß in dem bevorstehenden Mobilmachungsjahr, gerechnet vom 1. April 1914 bis 31. März 1914, die Mobilmachung befohlen werden sollte, sind aus der dortigen Gemeinde zur Aushebung vorzuführen:

Am Mobilmachungstage	A. Pferde						B. Wagen usw.		Bemerkungen
	Reitpferde		Zugpferde				Schwere Zugpferde		
	I	II	I		II				
			Stangen	Karben	Stangen	Karben	zwei-spännige Fahrzeuge	zwei-spännige Ge- schirre	
4.		5							
6.	5		1	6	7	2			

Ich ersuche Sie, sich bereits jetzt schlüssig zu machen, welche von den in der Vorführungsliste der letzten Musterung als kriegsbrauchbar eingetragenen Pferden und welche Fahrzeuge usw. Sie im Mobilmachungsfalle zur Vorführung beordern werden. Diese Pferde sind in der letzten Vorführungsliste durch Unterstreichen von Ihnen kenntlich zu machen. Über die von Ihnen zur Vorführung bestimmten Fahrzeuge haben Sie ein besonderes Verzeichnis aufzustellen und der Vorführungsliste unter Angabe der Besitzer anzuhängen.

Bei der Vorbestimmung der Pferde haben Sie darauf zu achten, daß die für jede Klasse bestimmte Zahl von Pferden auch tatsächlich aus den Pferden der betreffenden Klasse, wie sie in der letzten Vorführungsliste bezeichnet ist, entnommen wird, daß also z. B. als Reitpferde I nur solche Pferde zur Vorführung in Aussicht genommen und in der Vorführungsliste unterstrichen werden, welche bei der letzten Musterung als Reitpferde I bestimmt worden sind. Reicht der Bestand an Reitpferden I oder Zugpferden I nicht aus, so sind von den übrigen Klassen entsprechend mehr Pferde zur Reserve zu bestimmen. Eine eigenmächtige Verziehung von Pferden aus einer Klasse in die andere darf unter keinen Umständen stattfinden.

In  
den Herrn Gemeinde- Guts- Vorsteher  
in  
Wassel

*M. M. M. M.*

Im übrigen muß als Grundsatz gelten, daß aus jeder Klasse die besten Pferde zur Aushebung vorzuführen sind und daß, sofern der Bestand in einzelnen Klassen größer ist, als der zur Aushebung zu gestellende Bedarf, die schlechtesten Pferde zurückbleiben.

Die Bevorgung einzelner Pferdebesitzer durch ungerechtfertigte Freilassung ihrer Pferde ist verboten.

Etwas im Laufe des Jahres in bortiger Gemeinde neu hinzukommende Pferde wollen Sie in einem besonderen Verzeichnis (Zugangs-Nachweisung) zusammenstellen.

Demgemäß sind zur Aushebung vorzuführen:

1. Von den in der Vorführungsliste der letzten Vormusterung eingetragenen Pferde die für das bezeichnete Mobilmachungsjahr zur Vorführung bestimmte — vorseitig angegebene — Zahl (Bestimmungstafelchen an der linken Halfterseite der Pferde befestigt).

2. Die bei der letzten Vormusterung als „vorübergehend kriegsunbrauchbar“ bezeichneten Pferde, soweit sie nicht marschunfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen.

3. Sämtliche seit der letzten Vormusterung in Zugang\* gekommenen Pferde, die mit Nummertafeln wie bei der Vormusterung zu versehen sind.

Pferdehändler haben ihre sämtlichen Pferde ohne Ausnahme zu stellen.

Die vorgeführten Pferde müssen von ihren Besitzern mit Halfter, Trense, zwei mindestens 2 m langen Stricken und mit gutem Fußbeschlag versehen sein, auch ist Futter für einen Tag mitzugeben.

4. Die vorseitig bezeichnete Zahl von Fahrzeugen und Geschirren.

In erster Linie sind dabei die besonders guten Fahrzeuge und Geschirre zu stellen, so daß bei überschleßenbeim Bestande die weniger guten zurückbleiben.

Bezüglich der Beschaffenheit der Fahrzeuge usw. (Anf. G der Pf. N. B.) wird im allgemeinen folgendes bemerkt:

Die Wagen sollen mit festem Bretterlasten versehen sein, möglichst nicht über 14 Zentner wiegen und eine Tragfähigkeit von mindestens 18 Zentnern haben. Sie müssen mit 2 Steuerketten oder 2 Aufhaltern von doppeltem Leder und einer Hinterbracke (Wage) versehen sein. An Zubehör zu jedem Wagen sind zu liefern: 1 Wassereimer aus Holz oder Blech, 1 Achschmierbüchse aus Blech für etwa 1 kg Wagenschmiere, 10 Binderstränge aus Hanf, 2,50 m bis 3 m lang, 1 Handlaterne (Sturmlaterne für Nichte), 2 große Futterfäcke aus Drillich zu 1,5 Zentner Fafer.

Als Zubehör der zweispännigen Geschirrzüge sind zu jedem Paare zu liefern: 2 Deckengurte, 2 Halfterketten, etwa 1,30 m bis 1,70 m lang, 1 neue Kardätsche, 1 Fahrpeitsche.

Die Wagen sind, wenn möglich, bereits bespannt mit zwei starken Zugpferden, die aus den vorzuführen den Pferden zu entnehmen sind, zur Aushebung zu stellen.

Die Pferde- und Wagenbesitzer sind bei der Aufforderung zur Bestellung darauf hinzuweisen, daß sie bei unterlassener, unvollständiger oder verspäteter Vorführung die zwangsweise Bestellung ihrer Pferde und Wagen auf ihre Kosten, sowie ihre Bestrafung mit der höchst zulässigen Geldstrafe zu gewärtigen haben. (§§ 5 und 27 des Kriegsdienstleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873.)

Für die vollzählige und pünktliche Bestellung der Pferde und Wagen werden im übrigen Sie persönlich verantwortlich gemacht. In dem Aushebungstermine haben Sie persönlich zu erscheinen und dazu die Vorführungsliste der letzten Musterung, sowie die Zugangs-Nachweisung mitzubringen.

Sofort nach Bekanntwerden des Mobilmachungsbefehls haben Sie an der Hand dieser im Frieden sorgfältig aufzubewahrenden Verfügung zu prüfen, ob Ihre Vorbereitungen noch in vollem Umfange zutreffen. Insofern dies nicht der Fall ist, sind sie entsprechend abzuändern oder zu ergänzen.

Das vorjährige Benachrichtigungsschreiben ist mit Beginn des neuen Mobilmachungsjahres (1. April) ungültig geworden und daher zu vernichten.

Tübingen, den 14. Aug.

Dem 2. Aug. 1814 <sup>man getrautet</sup> habe ich mich mit  
dem Herrn Hofrat. Rautenberg zu Wetzlar  
unterzeichnet.  
Legation: Rheinmühlenthal, Tübingen  
alt, ohne Abzug.

Das Journal wird heute an Strauß, 1/2  
des Tages und ich habe.

Behme, Tübingen.



## **E Schlusswort / Resümee**

Wir haben uns entschlossen, diese Zeitreise aus Anlass des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges und der folgenden 187 Tage Kriegsgeschehen als Beitrag zu leisten.

Unser Situationsbericht ausschließlich anhand der vorliegenden Gemeinderatsprotokolle im Stadtarchiv gestaltet sich dahingehend schwierig, zumal nur wenige Gemeinderäte in der fraglichen Zeit Sitzungen abgehalten haben. Das Stadtarchiv Sehnde verfügt über eine geringe Anzahl von Dorfchroniken, in denen ausführlich über den gesamten Verlauf des Ersten Weltkrieges berichtet wird.

Aus den wenigen vorliegenden Gemeinderatsprotokollen wird ersichtlich, dass sich das Ortsgeschehen im Hinblick auf den Beginn der Kriegszeit und den folgenden Tagen, aber auch darüber hinaus hauptsächlich um Unterstützungszahlungen an die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer, die Nichtveranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer der Kriegsteilnehmer, der vereinzelt Abschlüsse einer Kriegsversicherung für die Kriegsteilnehmer und vereinzelt um Liebesgaben wie z.B. Zigarren konzentrierte; ansonsten nur gewohnte Sitzungsabläufe.

Ein besonders wertvoller Fund war das Auffinden einer Kriegschronik aus der Ortschaft Bilm. Hier wird vom Chronisten in sehr ausführlicher Weise das Geschehen und damit die Situation zurzeit des Beginns des Ersten Weltkrieges als auch über dessen Verlauf berichtet und dokumentiert.

Auch der Bericht des Lehrer Brandes in der Chronik Haimars von „Rose und Winkelmann“ dokumentiert ausführlich den Ablauf des Ersten Weltkrieges und ist für den interessierten Leser eine sehr gute Berichtsquelle.

Leider sind im Stadtarchiv weitere Kriegschroniken der Sehnder Ortsteile nicht vorhanden. Aber die Kriegschroniken der Ortschaften Bilm und Haimar liegen für die Bürger im Stadtarchiv zur Einsicht aus (bitte Besuchszeiten beachten). Eine Kriegschronik Sehndes ist als Anhang der Schulchronik Sehndes in der Grundschule Breite Straße einzusehen.

Ein weiterer interessanter Fund bei den Recherchen im Stadtarchiv sind die Vorführlisten von vorhandenen Mobilmachungspferden im heutigen Ortsteil Wassel.

Stimmungsbilder für Sehnde zur damaligen Zeit ergeben sich auch aus den vorliegenden Archivalien, als da sind: die Schulchroniken von Dolgen, Bolzum und Ilten und den Ortschroniken für Haimar, Höver, Müllingen und Sehnde. In erster Linie gilt es den damaligen Pädagogen zu danken, die sehr fleißig die Begebenheiten in den Chroniken beschrieben und aufgelistet haben.

Die hier vorliegenden Archivalien der Soldatenkameradschaften und Kriegervereine, ebenso die Recherchen beim Sehnder Roten Kreuz und den Sehnder Kirchengemeinden ergeben keine wesentlichen Erkenntnisse bzw. es liegen keine beachtenswerte Dokumente dieser Verbände im Stadtarchiv vor. Dieses gilt auch für die Sport- und Schützenvereine.

Ich hoffe, dass die Ausführungen zum Thema „187 Tage Erster Weltkrieg in Sehnde - 1914 - “ Ihr Interesse geweckt haben. Bemerken möchte ich noch, dass zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Zeitreise im Fotoarchiv wenig brauchbares Material zum Thema verfügbar ist; Unterstützung haben wir vom Historischen Museum, Hannover, erhalten. Dafür sagen wir danke.

Stadtarchiv Sehnde     Jürgen Wattenberg

**Herausgeber:** Stadt Sehnde, Der Bürgermeister

Verantwortlich für Texte und Bilder

Jürgen Wattenberg, Stadtarchiv Sehnde

Für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Heftes:

**Zeitreise Extra-Ausgabe**

**"187 Tage Erster Weltkrieg in Sehnde"**

**- 1914 -**

bedanken wir uns bei:

Dr. Andreas Fahl

Peter Jungclaus

Elke Krumrey

Wolfgang Struß